

Schnellkurs der wichtigsten Gattungen. Wie unterscheide ich die einzelnen Gattungen?

Hilfreich ist die Bestimmung über die Sporenpulverfarbe = Fruchtkörper (z. B. Hut) abtrennen, mit den Lamellen nach unten auf ein weißes oder dunkles Blatt Papier legen, Glas überstülpen und ca. 2-5 Stunden warten. Die Farbe des Abdrucks auf dem Papier ist die Sporenpulverfarbe.

Gattung	Sporenpulver	Erkennungsmerkmale der Pilzarten
Ackerlinge	Braun, rostbraun bis tabakbraun	<p>Fruchtkörper: Zart bis fleischig, mittelgroß, lederbraun bis gelbbraun, selten dunkelbraun. Velum fehlt oder als Ring vorhanden.</p> <p>Hut: Meist kahl, trocken bis schmierig, möglicherweise mit Velumresten.</p> <p>Stiel: Stiele trocken, mit oder ohne Ring, teilweise wurzelnd.</p> <p>Lamellen: Aufsteigend angeheftet bis breit angewachsen.</p> <p>Sonstiges: Voreilender Ackerling, mehlig riechend und schmeckend. Allgemein nur Folgeersetzer.</p> <p>Speisewert: Teils ESSBAR wie Südlicher Schüppling und Voreilender Ackerling, viele UNGENIESSBAR, keine gefährlichen Giftpilze in dieser Gattung bekannt.</p> <p>Pilzbeispiele: Voreilender Ackerling, Rissiger Ackerling, Südlicher Schüppling, Lederbrauner Ackerling.</p>
Adermooslinge	Weiß.	<p>Fruchtkörper: Relativ klein, ähnlich den Nabelingen, meist graue bis braune Farben, Fleisch biegsam, teils genabelt.</p> <p>Stiel: Bräunlich, oft kurz oder fast fehlend.</p> <p>Lamellen: Hellbraun, herablaufend, gegabelt und mit Querverbindungen.</p> <p>Sonstiges: Auf Erde feuchten moosigen Stellen.</p> <p>Speisewert: Alle UNGENIESSBAR, keine GIFTIGE und TÖDLICH GIFTIGE Arten.</p> <p>Pilzbeispiele: Sepiabrauner Adermoosling, Gezonter Adermoosling.</p>
Becherlinge	Farblos, weißlich bis gelbbraun	<p>Fruchtkörper: Winzig klein bis handgroß, schüsselförmig, meist braune Farben. Innenseite mit Fruchtschicht überzogen, Fleisch brüchig, verletzt, teilweise farbig milchend.</p> <p>Stiel: Fehlt oder kurz.</p> <p>Frucht: Auf Erde, Holz, Brandstellen, die Fruchtschicht wird auf der Innenseite gebildet.</p> <p>Speisewert: Selten ESSBAR, meist UNGENIESSBAR, vereinzelt GIFTIGE und TÖDLICH GIFTIGE Arten.</p> <p>Pilzbeispiele: Kastanienbrauner Becherling, Gelbfleischiger Becherling, Kronenbecherling (TÖDLICH GIFTIG).</p>
Becherlinge, Borstenbecherlinge, Feuerkissenverwandte	Weiß	<p>Fruchtkörper: Schüsselförmig, meist braune, rote Farben, oft mit Borsten, Innenseite mit Fruchtschicht überzogen.</p> <p>Stiel: Nur teilweise vorhanden, bräunlich.</p> <p>Frucht: Meist auf Holz oder Brandstellen.</p> <p>Speisewert: Alle UNGENIESSBAR.</p> <p>Pilzbeispiele: Halbkugeliger Borstling, Feuerkissen.</p>
Becherlinge, Haarbecherlinge, Haarbecherchen	Weiß bis gelblich	<p>Fruchtkörper: Oft winzig im Millimeterbereich, schüsselförmig, meist helle Farben (weiß, gelb, rot), oft mit feinen Haaren am Rand, Innenseite mit Fruchtschicht überzogen.</p> <p>Stiel: Teils vorhanden, in Kelchform übergehend.</p> <p>Frucht: Meist auf Holz, Stängeln oder Brandstellen.</p> <p>Speisewert: Alle UNGENIESSBAR.</p> <p>Pilzbeispiele: Kleines Nadelholz-Haarbecherchen, Schneeweißer Haarbecherchen</p>
Becherlinge, Holzbecherlinge	Weiß	<p>Fruchtkörper: Winzig, schüsselförmig, Innenseite mit Fruchtschicht überzogen, schwarz, weiß.</p> <p>Stiel: Nicht vorhanden, auf dem Substrat aufsitzend.</p> <p>Frucht: Nur auf Holz.</p> <p>Speisewert: Alle UNGENIESSBAR.</p> <p>Pilzbeispiele: Kleines Nadelholz-Haarbecherchen.</p>
Becherlinge, Stromabecherlinge	Weiß	<p>Fruchtkörper: Winzig, kelchförmig meist braune Farben, Innenseite mit Fruchtschicht überzogen.</p> <p>Stiel: Teils vorhanden, in Kelchform übergehend.</p> <p>Frucht: Auf Zapfen, Fruchthülsen, Stängeln, Ästen aufsitzend.</p> <p>Speisewert: Alle UNGENIESSBAR.</p> <p>Pilzbeispiele: Astbecherling, Zapfenschuppen-Stromabecherling, Fichtenzapfen-Stromabecherling.</p>

Gattung	Sporenpulver	Erkennungsmerkmale der Pilzarten
Blättlinge	Weiß	<p>Fruchtkörper: Meist klein, flach bis konsolenförmig, dünnfleischig, seltener kompakt, mit Lamellenunterseite.</p> <p>Hut: Oft fast hutlos, Fleisch rost- bis zimtbraun, zäh bis korkartig.</p> <p>Stiel: Kein.</p> <p>Lamellen: Oft eher labyrinthisch bis kammerig aufgebaut.</p> <p>Sonstiges: Extremer Holzzerstörer, Myzel zersetzt den Kern von Holzbalken usw.</p> <p>Speisewert: UNGENIESSBAR.</p> <p>Pilzbeispiele: Zaunblättling, Tannenblättling, Balkenblättling</p>
Borstentrameten	Weiß	<p>Fruchtkörper: Konsolenartig bis fächerförmig.</p> <p>Hut: Braun, zäh, korkartig, Oberseite stets grob behaart, Fleisch blass holzfarben.</p> <p>Stiel: Kein</p> <p>Frucht: Meist graubraun, porlingsartig.</p> <p>Sonstiges: Weißfäuleauslöser.</p> <p>Speisewert: UNGENIESSBAR.</p> <p>Pilzbeispiele: Braune Borstentramete, Blasse Borstentramete.</p>
Boviste, Kartoffelboviste, Hartboviste (Gelbfleischige Boviste)	Braun, olivbraun bis dunkelbraun	<p>Fruchtkörper: Knollenförmig, derb und schwer, innen gelblich, später braun-schwärzlich werdend. Steriler Stielteil fehlend bis reduziert, seltener deutlich entwickelt, bei Reife leicht vom Pilzgeflecht lösend, manchmal wurzelnd.</p> <p>Stiel: Wurzelansatz, meist kein direkter Stiel sichtbar.</p> <p>Frucht: Bei Reife in pulvrige braune Sporenmasse zerfallend, durch Scheitelöffnung entweichendes Sporenpulver.</p> <p>Sonstiges: Andere als Boviste bezeichnete Arten, unter anderem der Riesenbovist, haben wir beabsichtigt, in die Gattung der Stäublinge verbannt, da es immer wieder zu Unklarheiten kam. Alle diese Boviste haben im Jugendzustand weißes Fleisch und sind deshalb essbar. Diese gehören nicht zu den Hartbovisten!</p> <p>Speisewert: Alle Arten sind GIFTIG, einige UNGENIESSBAR.</p> <p>Pilzbeispiele: Kartoffelboviste, Gelbflockiger Hartbovist.</p>
Champignons, Egerlinge	Braun	<p>Fruchtkörper: Kugelig, halbkugelig und später dachförmig ausgebreitet. Velum partinale (Teilhülle; Ring oft doppelt erscheinend durch reduziertes Velum universale).</p> <p>Hut: Fleischig, kahl bis schuppig, trocken. Hutrand nie gerieft.</p> <p>Stiel: Weiß, beringt, vom Hut leicht ablösbar.</p> <p>Fleisch: Weiß, weich; gilbende Arten, die nicht nach Anis riechen, giftig.</p> <p>Lamellen: Erst rosa oder gräulich, später braun bis schwarzbraun, frei.</p> <p>Sonstiges: Starke Schwermetallbelastung bei wild wachsenden Arten, vordergründig die Anischampignon-Arten.</p> <p>Speisewert: Die meisten sind ESSBAR (mit Anisgeruch) und hervorragende Speisepilze, nur wenige UNGENIESSBAR, keine TÖDLICH GIFTIGEN Arten.</p> <p>Pilzbeispiele: GIFTIG sind Karbolegerling, Perlhuhn- und Rebhuhncampignon mit Gilbung und Karbolgeruch.</p> <p>ESSBAR: Zuchtchampignon, Stadtchampignon, Wiesenchampignon.</p>
Dachpilze	Rosa	<p>Fruchtkörper: Regenschirmartig, meist weich und dünnfleischig.</p> <p>Hut: Meist dachartig abgeflacht.</p> <p>Stiel: Stiel vollfleischig ohne Ring und Scheide, aus dem Holz entspringend, vom Hut leicht ablösbar.</p> <p>Lamellen: Lange blass, frei, bei Reife rötlich, frei stehend.</p> <p>Sonstiges: Folgeersetzer auf Holz, einige Arten mit Rettichgeruch, Grauer Dachpilz oder Blaustieliger Dachpilz ist LEICHT GIFTIG (psilocybinhaltig).</p> <p>Speisewert: Fast alle Arten ESSBAR und nur mittelmäßige Speisepilze, keine gefährlichen Giftpilze, bei einigen Arten ist Psilocybin in geringen Mengen vorhanden.</p> <p>Pilzbeispiele: Rehbrauner Dachpilz, Schwarzschneidiger Dachpilz.</p>

Gattung	Sporenpulver	Erkennungsmerkmale der Pilzarten
<p>Dickfüße (Untergattung Schleierlinge, Haarschleierlinge, Sericeocybe)</p>	<p>Gelblich, ocker bis rostbraun</p>	<p>Fruchtkörper: Kompakt, mit dicklichem Fuß, jung wie alle Schleierlinge: Oft mit spinnwebartigem Netz vom Hut zum Stiel. Hut: Trocken, höchstens jung schwach klebrig. Stiel: Zylindrisch bis keulig, nie mit gerandeter Knolle, trocken. Lamellen: Braun, violettbraun. Sonstiges: Familie Schleierlinge. Speisewert: Meist keine Speisepilze, UNGENIESSBAR, einige GEFÄHRLICH GIFTIG oder unbekannt GIFTIGE Arten. Pilzbeispiele: Lila-Dickfuß, Bocks-Dickfuß, Weißvioletter-Dickfuß.</p>
<p>Drüslinge</p>	<p>Weiß</p>	<p>Fruchtkörper: Flächig, blattartig, kugelig, gallertartig, weichlich, beim Trocknen hornartig einschrumpfend, Fruchtschicht mit drüsenartigen Warzen. Stiel: Ohne Stiel auf totem Holz aufliegend. Frucht: Gallertartig, weichlich, beim Trocknen hornartig einschrumpfend. Sonstiges: Weißfäuleauslöser. Speisewert: UNGENIESSBAR. Pilzbeispiele: Warziger Drüsling, Abgestutzter Drüsling, Kandisbrauner Drüsling.</p>
<p>Duftstachelinge</p>	<p>Weiß</p>	<p>Fruchtkörper: Gestielt, abgeflacht. Hut: Fleisch korkig. Stiel: Kurz. Frucht: Hutunterseite mit elastischen Stacheln. Sonstiges: Geruch beim Antrocknen deutlich nach Maggi oder Liebstöckel. Speisewert: UNGENIESSBAR. Pilzbeispiele: Schwarzer Duftstacheling, Schwarzweißer Duftstacheling.</p>
<p>Düngerlinge</p>	<p>Schwarz (schwarzbraun beim Heudüngerling)</p>	<p>Fruchtkörper: Parabolisch, kegelig, glockig, halbkugelig, meist hygrophan, mit dunklen grauen, braunen bis schwärzlichen Farben. Hut: Huthaut trocken, selten klebrig. Stiel: Unberingt, selten beringt, zerbrechlich faserig. Lamellen: Angewachsen, durch zeitlich versetzte Sporenreife gescheckt, bei Reife schwärzlich. Sonstiges: Meist auf gedüngten Wiesen oder Mist wachsend, selten auf Magerwiesen. Speisewert: UNGENIESSBAR, GIFTIG (teils psilocybinhaltig). Pilzbeispiele: Ringdüngerling, Glockendüngerling.</p>
<p>Ellerlinge (Wachsblättler)</p>	<p>Weiß</p>	<p>Fruchtkörper: Meist glasig, weiche Konsistenz, aber trocken, Fleisch weich. Hut: Trocken. Stiel: Trocken, relativ dünn. Lamellen: Dicklich, entfernt stehend, herablaufend, wachsartig, weich. Sonstiges: Meist nur auf Wiesen wachsend (gern Wiesenschnecklinge genannt). Speisewert: ESSBAR. Pilzbeispiele: Glasigweißer-Ellerling, Orange-Ellerling.</p>
<p>Erdsterne</p>	<p>Braun, schwarzbraun</p>	<p>Fruchtkörper: Bei Reife sternförmig. In der Mitte mit freigelegter Staubkugel, in deren Inneres die Sporenmasse reift. Stiel: Kein Stiel, höchstens ein Myzelwurzelansatz, am Boden wachsend. Frucht: Sporen durch eine zentrale obere Öffnung entweichend. Sonstiges: Selten. Speisewert: UNGENIESSBAR. Pilzbeispiele: Gewimperter Erdstern, Halskrausen Erdstern.</p>

Gattung	Sporenpulver	Erkennungsmerkmale der Pilzarten
Erdzungen	Braun, schwarzbraun	<p>Fruchtkörper: Keulenförmig, meist schwarz, seltener gelb und grün, oft ist Kopf- und Stielteil deutlich abgesetzt. Stiel: Zungenartig zusammengedrückt, lang gezogen. Frucht: Fleischfarbe wie der Fruchtkörper, schwarz bis grün. Sonstiges: Auf Erde wachsend, selten. Speisewert: UNGENIESSBAR. Pilzbeispiele: Gemeine Haarzunge, Grüne Erdzunge, Gemeine Haarzunge.</p>
Fälblinge	Braun, rostbraun bis lehmfarben, graubraun	<p>Fruchtkörper: Meist mit falben, blassen, eintönigen Farben. Velum partiale als Cortina. Eine Art mit Ring (Marzipanfälbler) der vom Velum universale gebildet wurde. Hut: Schmierig, kahl. Stiel: Trocken, mit oder ohne Cortinareste selten beringt, dadurch teils flockig wirkend. Lamellen: Reif typisch milchkaffeefarben, oft tränend, meist ausgebuchtet angewachsen (Burggraben). Sonstiges: Oft Rettichgeruch, Kakaogeruch, vereinzelt nach Marzipan (z. B. Marzipanfälbler auf Holz) oder nach Kaugummi (Hubba-Bubba). Speisewert: Meist GIFTIG, teils UNGENIESSBAR, keine Speisepilze. Fast alle Arten MAGEN-DARM-GIFTIG. Pilzbeispiele: Tonblasser Fälbler, Weißfleischiger Fälbler, Großer Rettichfälbler.</p>
Fältlinge	Weiß bis hellgelb.	<p>Fruchtkörper: Helle, leuchtende Farben, weich, oft gallertartig, oft filzig, jung wie Rindenpilze aufliegend. Hut: Teils kaum Hutbildung, immer weich. Röhren, Poren: Labyrinthartige, eckig, faltige Poren, weich, gallertartig. Sonstiges: Immer auf Holz wachsend, Weißfäuleauslöser. Speisewert: UNGENIESSBAR. Pilzbeispiele: Goldgelber Fältler, Gallertfleischiger Fältler, Kiefernältler.</p>
Faserlinge, Mürlinge, Zärtlinge	Braun, dunkelbraun, schwarzbraun, rötlichbraun, schwarz	<p>Fruchtkörper: Dünn, zerbrechlich, klein, braun bis schwarzbraun. Hut: Trocken, meist hygroph, schuppig, flockig oder kahl, weder gefurcht noch zerfließend. Stiel: Kahl bis flockig, manchmal wurzelnd, meist ringlos. Lamellen: Angewachsen, nicht zerfließend. Bei manchen Arten tränend. Sonstiges: Auf Erde, Pflanzenresten, Dung oder Holz wachsend, Folgeersetzer. Speisewert: Meist UNGENIESSBAR, Behängener Faserling ESSBAR, keine Art besonders GIFTIG, max. UNVERTRÄGLICH, selten mit Spuren von Psilocybin. Pilzbeispiele: Schokoladenbrauner Mürling, Langstieliger Faserling.</p>
Filzkremplinge	Braun, lehmfarben	<p>Fruchtkörper: Ritterlings- bis trichterlingsähnlich. Hut: Haarig, bewimpert oder fast kahl, Huthaut leicht schmierig. Stiel: Trocken, unberingt. Lamellen: Leicht am Stiel herablaufend, leicht ablösbar. Sonstiges: Selten. Speisewert: UNGENIESSBAR. Pilzbeispiele: Bewimperter Filzkrempling, Metrods Filzkrempling.</p>
Flämmlinge	Gelb bis rostbraun	<p>Fruchtkörper: Leuchtende, farbenfrohe, meist orange-gelbe Pilze an Holz. Alle Teile sowie das Fleisch sind mit Gelbton. Hut: Gelbfuchsig, trocken, kahl bis faserschuppig, teilweise fleischig. Velum universale; Cortina als Ring oder flüchtig angedeutet oder unsichtbar. Stiel: Trocken, faserig, selten beringt. Lamellen: Gelblich, orange bis rostfarben, breit angewachsen, leicht ablösbar. Sonstiges: Folgeersetzer, meist auf Holz, sehr farbenprächtig, fast alle bitterlich. Speisewert: Alle Arten wegen Bitterkeit UNGENIESSBAR, einige Arten GIFTIG (eine Art psilocybinhaltig). Pilzbeispiele: Geflecktblättriger Flämming, Beringter Flämming.</p>

Gattung	Sporenpulver	Erkennungsmerkmale der Pilzarten
Flechten (Lichen)	Weißlich bis gelb	<p>Fruchtkörper: Verschiedene Farben, meist gelb, grün oder grau, oft becher- oder trichterförmig. Stiel: Teilweise vorhanden, Spitze oft mit Sporenenbehälter. Die Flechte ist weder eine Pflanzenkrankheit noch ein Baumschädling, sondern die Flechte ist eine Lebensgemeinschaft aus Pilz und Alge, welche die Pflanze nur als Haftunterlage benötigt. Sie entnehmen der Pflanze keine Nährstoffe oder Wasser, schaden also der Pflanze nicht. Sonstiges: Auf Holz oder Stein wachsend, kann andere Pilzarten ähnlich sein. Speisewert: Alle UNGENIESSBAR. Pilzbeispiele: Gewöhnliche Lepra-Flechte, Becherflechte.</p>
Flechten (Lichen), Blattflechten	Weißlich bis gelb	<p>Fruchtkörper: Meist grau bis graugrüne Farben, teils becherförmig, meist blattartig verzweigt, oft mit weißlichen fädigen Fibrillen. Wird gern mit einer Pflanze verwechselt. Stiel: Teilweise vorhanden, Spitze oft mit Sporenenbehälter. Die Flechte ist weder eine Pflanzenkrankheit noch ein Baumschädling, sondern die Flechte ist eine Lebensgemeinschaft aus Pilz und Alge, welche die Pflanze nur als Haftunterlage benötigt. Sie entnehmen der Pflanze keine Nährstoffe oder Wasser, schaden also der Pflanze nicht. Sonstiges: Auf Holz oder Stein wachsend Speisewert: Alle UNGENIESSBAR. Pilzbeispiele: Stern-Schwielenflechte, Sulcatflechte, Lindenflechte.</p>
Fleischstachelige: Braunsporstachelige	Braun	<p>Fruchtkörper: Stachelige Pilze am Boden. Hut: Konsistenz fleischig, nicht korkartig. Stiel: Zentral bis seitlich gestielt am Boden aufsitzend. Fleisch: Zäh, dünn, teils sehr bitterlich. Frucht: Graue bis bräunliche Stacheln. Sonstiges: Spätestens alt alle bitterlich. Speisewert: Meist UNGENIESSBAR, Habichtspilz: ESSBAR. Pilzbeispiele: Habichts-Stacheling, Orangefüßiger Braunsporstacheling, Gallenstacheling.</p>
Fleischstachelige: Weißsporstachelige	Weiß	<p>Fruchtkörper: Stachelige Pilze am Boden. Hut: Konsistenz fleischig, nicht korkartig. Stiel: Zentral bis seitlich gestielt am Boden aufsitzend. Fleisch: Zäh, dünn, teils sehr bitterlich. Frucht: Graue bis bräunliche Stacheln. Sonstiges: Einige widerlich riechende Arten. Speisewert: Alle UNGENIESSBAR Pilzbeispiele: Widerlicher-Stacheling, Rötender Stacheling, Violetter Weißsporstacheling.</p>
Gallertpilze	Weiß	<p>Fruchtkörper: Flächig, blattartig, kugelig, gallertartig, weichlich, beim Trocknen hornartig einschrumpfend, oft becherlingsartig. Stiel: Meist ohne Stiel auf totem Holz aufliegend. Frucht: Gallertartig, weichlich, meist bunte leuchtende Farben. Sonstiges: Weißfäuleauslöser. Speisewert: UNGENIESSBAR. Pilzbeispiele: Warziger Drüsling, Abgestutzter Drüsling, Kandisbrauner Drüsling.</p>
Gelbfüße, Schmierlinge	Braun, dunkelbraun, olivbraun, schwarzbraun	<p>Fruchtkörper: Fleischig. Hut: Schleimig, schmierig, nur selten trocken. Stiel: Dick, weich, lang, keine Knolle oder Ring. Lamellen: Bei Reife dunkel, dicklich, entfernt stehend, weit herablaufend. Sonstiges: Einige verfärben sich beim Kochen bläulich. Speisewert: Alle ESSBAR. Pilzbeispiele: Kupferroter Gelbfuß, Filziger Gelbfuß, Großer (Kuhmaul) Gelbfuß.</p>

Gattung	Sporenpulver	Erkennungsmerkmale der Pilzarten
Gitterlinge, Tintenfischpilze	Schwarz, olivschwarz	<p>Fruchtkörper: Aus Hexenei entstehend. Hut: Im reifen Zustand krakenartig oder wie eine weitmaschige Gitterkugel aussehend. Stiel: Korkartige Substanz. Frucht: Mit aasartiger und stinkender Sporenmasse. Sonstiges: Selten. Speisewert: UNGENIESSBAR. Pilzbeispiele: Tintenfischpilz, Roter Gitterling.</p>
Glucken	Gelblich, cremefarben	<p>Fruchtkörper: Badeschwammartig, hirntartig, einem gemeinsamen Strunk entspringend. Stiel: Strunk an Holzreste wachsend. Frucht: Windungen mit krausen, wellig bandartigen verwachsenen Elementen, von der Fruchtschicht bereits überzogen. Sonstiges: Braunfäuleauslöser. Speisewert: Alle ESSBAR, keine GIFTIG. Pilzbeispiele: Krause Glucke, Breitblättrige Glucke.</p>
Graublatt, Graublattrübling	Weiß	<p>Fruchtkörper: Mit Rübblings-, Trichterlings- oder Helmlingshabitus. Hut: Mit düsteren Farben, hygrophan, trocken. Stiel: Relativ dünn. Lamellen: Oft mit grauem oder bräunlichem Ton. Ausgebuchtet bis gerade angewachsen. Sonstiges: Kleine Pilze ca. bis 8 cm auf Boden wachsend. Speisewert: UNGENIESSBAR. Pilzbeispiele: Geruchloses Graublatt, Ranzigmehliges Graublatt.</p>
Gürtelfüße, Wasserköpfe	Gelblich, ocker bis rostbraun	<p>Fruchtkörper: Kompakt bis zart, jung wie bei den Schleierlinge: Oft mit spinnwebenartigem Netz vom Hut zum Stiel. Hut: Wenig farbenfreudig, meist dunkle Farben, trocken, hygrophan. Stiel: Trocken, vom Velum gegürtelt oder genattert (Gürtelfüße) oder kahl (Wasserköpfe), mit nicht ausblässenden Arten von Dickfüßen schwer unterscheidbar. Lamellen: Bräunlich, ocker. Sonstiges: Huthaut und Fleisch färbt sich mit Kaliumhydroxid oft schwarzbraun, manchmal nach Geranien (Pelargonien) riechend. Speisewert: GIFTIG oder meist UNGENIESSBAR, keine Speisepilze in der Gattung. Pilzbeispiele: Geschmückter Gürtelfuß, Zimtroter Gürtelfuß.</p>
Hallimasche	Weiß	<p>Fruchtkörper: Ritterlings- und Rübblingshabitus. Hut: Trocken, schuppig. Stiel: Meist beringt unterhalb des Rings, mit Schuppen, Schüppchen oder körnig mehlig überzogen, Stielspitze gerillt, Ring spinnenwebig: wattig (außer Ringloser Hallimasch). Lamellen: Lamellen sind weiß bis fleischfarben, etwas herablaufend (VELUM UNIVERSALE). Sonstiges: Vorwiegend ein büscheliger Holzbewohner, Myzel bildet dunkelbraune, unter der Rinde von Bäumen kriechende Rhizomorphen welche unter günstigen Umständen im Dunkeln leuchtend (fluoreszierend = Biolumineszenz). Speisewert: Roh GIFTIG, alle Arten ESSBAR, wenn 20 Minuten abgekocht und das Wasser weggeschüttet wird. Pilzbeispiele: Gemeiner Hallimasch, Honiggelber Hallimasch.</p>
Häublinge	Gelblich, rostgelb, rostbraun	<p>Fruchtkörper: Zart, dünnhäutig. Hut: Meist trocken, ausbleichend, mit oder ohne Velumspuren. Stiel: Trocken, flockig oder kahl, selten häutig beringt. Lamellen: Angewachsen. Sonstiges: Auf Moos, Erde und Holz wachsend. Speisewert: Alle UNGENIESSBAR bis GIFTIG, sowie TÖDLICH GIFTIGE Arten mit dabei wie: Gifthäubling. Pilzbeispiele: Gesäumter Häubling, Braunfüßiger Häubling, Atkinsons Häubling.</p>

Gattung	Sporenpulver	Erkennungsmerkmale der Pilzarten
Hausschwämme, Weißsporrindenpilzverwandten	Braun	<p>Fruchtkörper: Meist braun bis orangegelb, weich, oft gallertartig, oft filzig, jung wie Rindenpilze aufliegend. Hut: Keine Hutbildung. Röhren, Poren: Labyrinthartige, eckig, faltige Poren, weich, gallertartig, fältlingsähnlich. Sonstiges: Mauerwerk, Gestein oder Holz wachsend, Braunfäuleauslöser. Speisewert: UNGENIESSBAR. Pilzbeispiele: Goldgelber Fältling, Gallertfleischiger Fältling, Kiefernfüttling.</p>
Hautköpfe (Schleierlinge, Haarschleierlinge, Dermocybe)	Gelblich, ocker bis rostbraun	<p>Fruchtkörper: Mitteltgroße Lamellenpilze, relativ dünnfleischig. Hut: Hut nicht hygrophan. Huthaut trocken, mit den Farben: Gelb, oliv, orange bis blutrot. Stiel: Trocken, teils mit farbigem Velum. Lamellen: Auffallend lebhaft gefärbt, oliv, gelb, safranfarben, orange, blut- oder kaminrot. Sonstiges: Pilze wurden zum Färben von Textilien verwendet. Fleisch, mit Alkohol abfärbend, Gegensatz Rauköpfe: Fleisch meist nicht abfärbend. Speisewert: GIFTIG, viele GIFTVERDÄCHTIG oder UNGENIESSBAR, keine Art essbar. Pilzbeispiele: Blutblättriger Hautkopf, Rotgenatterter Hautkopf.</p>
Helmlinge	Weißlich	<p>Fruchtkörper: Kleine halbkugelige (helmlingsartige) Fruchtkörper, schnell faulend. Hut: Meist glockig, dünnhäutig, halbkugelig, kegelig, glockig, meist trocken, selten genabelt, hygrophan, feucht: durchscheinend gerieft. Stiel: Hohl, gebrechlich, vereinzelte Arten milchend. Lamellen: Teilweise mit andersfarbiger Schneide, angeheftet bis herablaufend, dünn. Sonstiges: Auf totem Holz oder Pflanzenresten, Folgeersetzer. Speisewert: UNGENIESSBAR, einige LEICHT GIFTIG, keine Speisepilze. Pilzbeispiele: Rettichhelmling, Weißmilchender Helmling, Winterhelmling.</p>
Helmlinge, Rindenhelmlinge	Weißlich	<p>Fruchtkörper: Winzige halbkugelige (helmlingsartige) Fruchtkörper, schnell faulend, verwelkend. Hut: Meist glockig, dünnhäutig, halbkugelig, kegelig, glockig, meist trocken, selten genabelt, hygrophan, feucht: durchscheinend gerieft. Stiel: Hohl, meist glasig. Lamellen: Weißlich. Sonstiges: Auf Holz wachsend, der Rinde entspringend, Folgeersetzer. Speisewert: Alle UNGENIESSBAR. Pilzbeispiele: Blauer Rindenhelmling, Geriefter Rindenhelmling.</p>
Helmlinge, Scheinhelmlinge	Weißlich	<p>Fruchtkörper: Winzige halbkugelige (helmlingsartige) Fruchtkörper, schnell faulend, meist weißlich. Hut: Meist glockig, dünnhäutig, halbkugelig, kegelig, glockig, meist trocken, selten genabelt, hygrophan, gilbend, feucht: durchscheinend-gerieft. Stiel: Hohl, meist glasig. Lamellen: Weit auseinander stehend, herablaufend, dünn, weißlich. Sonstiges: Gern Parks, Rasen, Gärten, gern unter Sträuchern, auf Boden wachsend, vergrabenes Pflanzenmaterial zersetzend. Speisewert: Alle UNGENIESSBAR. Pilzbeispiele: Rasenscheinhelmling, Gipsweißer Helmling.</p>
Hirschtrüffel	Braun, dunkelbraun	<p>Fruchtkörper: Kugelig, knollig, mit derber, meist feinwarziger Rinde. Stiel: Manchmal mit papillierter Rinde. Frucht: Inneres bei Reife schwarzbraun, einheitlich oder grob gekammert, nicht marmoriert, pulverartig zerfallend. Sonstiges: Wildschein-Delikatesse. Speisewert: UNGENIESSBAR. Pilzbeispiele: Kleinwarziger Hirschtrüffel, Stacheliger Hirschtrüffel.</p>

Gattung	Sporenpulver	Erkennungsmerkmale der Pilzarten
Holzkeulen	Schwarz	<p>Fruchtkörper: Unregelmäßig keulenförmig. Hut: Außen schwarz, innen weißlich, Konsistenz holzig bis zäh. Stiel: Oft breit, lang gezogen, unförmig. Frucht: Schläuche und Sporen werden in kleinen rundlichen schwarzen Kernbechern erzeugt, die dicht unter der Oberfläche liegen und nach außen münden. Sonstiges: Oft vielgestaltig, Fleisch weiß, im Gegensatz zu Kernkeulen, die gelbfleischig sind. Speisewert: UNGENIESSBAR. Pilzbeispiele: Vielgestaltige Holzkeule, Langstielige Holzkeule.</p>
Hörnlinge	Weiß bis gelb.	<p>Fruchtkörper: Keulenartig, gelb, gummiartig, nicht zerbrechlich, teils büschelig wachsend. Stiel: Röhrig-keulig, gelb, teilweise an der Spitze gegabelt. Sonstiges: Auf Holz oder vergrabenen Holz, Folgezersetzer. Speisewert: Alle UNGENIESSBAR oder bedingt ESSBAR. Pilzbeispiele: Klebriger Hörnling, Zungenhörnling.</p>
Kahlköpfe (Psilocybe)	Braun, dunkelbraun, violettbraun, purpurbraun, sepiabraun	<p>Fruchtkörper: Kleine, braune Lamellenpilze, hygroph, spitzkegelig, helmlingsartig. Velum partiale unauffällig. Ausnahme: Art in Amerika: Velum universale bildet beim Kubanischen Kahlkopf einen Ring. Hut: Meist klebrig bis schmierig, vollkommen kahl oder mit flockigen Velumreste. Stiel: Trocken, gewöhnlich ringlos bei europäischen Arten. Lamellen: Bei Reife fast schwarzbraun, teilweise gescheckt, breit angewachsen. Sonstiges: Meist auf Wiesen und Weiden wachsend, Folgezersetzer. Speisewert: GIFTIG (psilocybinhaltige Pilze) bei blauenden Arten, sonst UNGENIESSBAR. Pilzbeispiele: Mist-Kahlkopf, Trockener Kahlkopf, Heide Kahlkopf.</p>
Kernkeulen	Weiß, gelb bis braun	<p>Fruchtkörper: Unregelmäßig keulenförmig, stielähnlich lang gezogen, meist gelbe bis graue Farben. Stiel: Oft lang gezogen, dünn auf dem Substrat entspringend. Sonstiges: Aus Früchten, z. B. Hirschrüffel wachsend. Speisewert: UNGENIESSBAR. Pilzbeispiele: Hirschrüffel Kernkeule, Kopfige Kernkeule.</p>
Kernkeulen, Puppenkernkeulen	Weiß bis braun	<p>Fruchtkörper: Unregelmäßig keulenförmig, stielähnlich lang gezogen, meist gelbe bis orange Farben. Stiel: Oft lang gezogen, dünn auf dem Substrat entspringend. Sonstiges: Aus Insekten entspringend. Speisewert: UNGENIESSBAR. Pilzbeispiele: Insektenkernkeule, Raupenkernkeule, Roßameisenpilz, Tibetischer Raupenkeulenpilz.</p>
Keulen	Weiß	<p>Fruchtkörper: Keulenförmig, meist gelblich bis orange. Hut: Vollfleischig, relativ groß. Stiel: Lang gezogen, breitlich. Frucht: Keulenartig. Sonstiges: Fleisch färbt sich mit Eisensulfatlösung, bei Röhrenkeulen keine Verfärbung. Speisewert: Teils ESSBAR; teils UNGENIESSBAR, keine Giftpilze. Pilzbeispiele: Abgestutzte Riesenkeule, Herkuleskeule, Zungenkeule.</p>
Klumpfüße (Untergattung Schleierlinge, Haarschleierlinge)	Gelblich, ocker bis rostbraun	<p>Fruchtkörper: Kompakt, jung wie alle Schleierlinge: Oft mit spinnwebenartigem Netz vom Hut zum Stiel. Hut: Schmierig bis schleimig, meist trocken, nicht hygroph. Stiel: Oft gerandet knollig, trocken, viele mit doppelter Cortina an Knollenrand und Stielspitze. Lamellen: Oliv, tonfarben, gelb, violett oder rostbraun. Sonstiges: Arten mit leuchtend gelbem Fleisch sind GIFTIG bis GIFTVERDÄCHTIG. Speisewert: TÖDLICH GIFTIG bis UNGENIESSBAR, sehr wenige Arten ESSBAR. Pilzbeispiele: Anisklumpfuß, Dottergelber Klumpfuß.</p>

Gattung	Sporenpulver	Erkennungsmerkmale der Pilzarten
Kohlenbeeren (Holzkeulenverwandten)	Braun bis schwarz	<p>Fruchtkörper: Halbkugelig bis krustenförmig, kugelig. Hut: Schwarze bis rotbraune Kugel bildend. Im inneren Bereich sitzen die Schläuche mit den Sporen (Kernbecher). Stiel: Kein Stiel, halbkugeliger Pilz. Frucht: Innen mit braunen bis schwarzbraunen Farben gefärbt. Sonstiges: Auf Holz, unter der gesamten Oberfläche teils in zwei Lagen verteilt. Speisewert: UNGENIESSBAR. Pilzbeispiele: Zusammengedrückte Kohlenbeere, Vielgestaltige Kohlenbeere, Rötliche Kohlenbeere.</p>
Kohlenbeeren, Kugelpilze	Braun bis schwarz	<p>Fruchtkörper: Kugelförmig, schwarz, viel größer als bei den Kohlenbeeren. Hut: Schwarze holzige feste Konsistenz, im inneren Bereich sitzen die Schläuche mit den Sporen (Kernbecher). Stiel: Kein Stiel, halbkugeliger Pilz. Frucht: Innen mit schwärzlicher Farbe gefärbt. Sonstiges: Auf Holz, unter der gesamten Oberfläche in mehrere Lagen verteilt. Speisewert: UNGENIESSBAR. Pilzbeispiele: Kohlen Kugelpilz, Birnen Holzkohlenpilz.</p>
Korallen (Clavulina)	Weiß	<p>Fruchtkörper: Keulen- oder korallenförmig, kleiner und weniger büschelig als die Korallen (Ramaria). Hut: Mit weißlichen bis grauen Farben. Stiel: Keulenförmig oder korallenförmig. Frucht: Fleischig, brüchig. Sonstiges: Nicht selten, einzelne Arten, gute Speisepilze. Speisewert: Wenige ESSBAR, einige UNGENIESSBAR bis GIFTIG ODER VERDÄCHTIG, keine gefährliche Art. Pilzbeispiele: Graue Koralle, Kammförmige Koralle, Runzelige Koralle.</p>
Korallen (Ramaria)	Gelblich, ockergelblich	<p>Fruchtkörper: Korallenförmig. Hut: Korallenartig verzweigt, meist gelblich, ocker bis lachsrosa, Stiel: Korallenförmig. Frucht: Selten, korallenförmig, Substanz fleischig, brüchig. Sonstiges: Auf Boden und Holz wachsend. Speisewert: Wenige ESSBAR, einige GIFTIG, keine TÖDLICH GIFTIGE Arten, viele UNGENIESSBAR, schützenswert. Pilzbeispiele: Rötliche Koralle, Blasse Koralle, Goldgelbe Koralle.</p>
Korkstachelinge	Braun	<p>Fruchtkörper: Gestielt. Hut: Mit elastisch, bei Reife mit bräunlichen Stacheln. Stiel: Gestielt, am Boden aufsitzend. Fleisch: Zäh, dünn, meist gezont. Stacheln: Stachelig, korkartig, gezont. Sonstiges: Fleischgeruch im Schnitt oft mehlig, maggiartig oder würzig. Korkstachelinge sind gezont. Das Fleisch ist durch die Wachstumsschübe (trocken, nass) gezont. Bei Trockenheit unterbrechen sie das Wachstum. Speisewert: Alle UNGENIESSBAR. Pilzbeispiele: Scharfer Korkstacheling, Orangelgelber Korkstacheling.</p>
Körnchenschirmlinge	Weiß	<p>Fruchtkörper: Kleine Schirmlinge, ausgebreitete schirmartige kleine Hüte. Hut: Orange, grau, hellbraun, rötlich, trocken, mit körnigem abwaschbarem Belag. Stiel: Körnig, mehlig, mit flockiger Ringzone oder häutigem Ring. Lamellen: Hellfarben, weißlich und angewachsen. Vergleich: Andere Schirmlinge haben freie Lamellen. Sonstiges: Oft nach Scheunenstaub riechend. Speisewert: Meist ESSBAR (minderwertig), einige UNGENIESSBAR. Wegen Verwechslungsgefahr mit kleinen tödlichen Schirmlingen diese Pilze immer meiden. Pilzbeispiele: Amiant Körnchenschirmling, Rostgelber Körnchenschirmling.</p>

Gattung	Sporenpulver	Erkennungsmerkmale der Pilzarten
Krempentrichterling, Krempenritterling	Gelblich, hell gelb	<p>Fruchtkörper: Eingerollte seitlich gestielte Pilze. Hut: Trocken bis klebrig, Rand lang eingerollt, Mitte im Alter meist vertieft. Stiel: Zentral bis seitlich, kahl bis samtig. Lamellen: Gedrängt, herablaufend, mit Querverbindungen, leicht ablösbar, dünn, schmal. Sonstiges: Teils häufig, Boden und Holz. Speisewert: Selten ESSBAR, meist UNGENIESBAR, eventuell schwach GIFTIG wie Falscher Pfifferling. Pilzbeispiele: Dreifarbiger Krempentrichterling, Großer Krempentrichterling.</p>
Kremplinge	Braun, rostbraun bis olivbraun	<p>Fruchtkörper: Braun, abgeflacht, oft trichterförmig. Hut: Trocken bis klebrig, meist glatt, Rand lang eingerollt. Stiel: Zentral bis seitlich, kahl bis samtig. Lamellen: Gedrängt, herablaufend, mit Querverbindungen, leicht ablösbar, dünn, schmal, auf Druck oft bräunend. Sonstiges: Kremplinge: Muscarinhaltig, blutzersetzend, allergische Reaktionen möglich. Auf Holz/Nadelstroh unter Fichte, Kiefer, Lärche wachsend. Speisewert: TÖDLICH GIFTIG bis bedingt ESSBAR. Pilzbeispiele: Kahler-Kremppling, Samtfußkremppling.</p>
Kremplingsartige	Gelblich, cremegelblich	<p>Fruchtkörper: Meist Huthaut überstehend, gelbe bis gelbbraune Farben, Hut: Zentral gestielt, oft dünnfleischig. Stiel: Lang, dünn oder dick, mit Leisten verwachsen. Fleisch: Gelb bis braun, im Stiel nur bedingt fest, im Hut weich, dünn, meist etwas wässrig. Leisten, Lamellen: Oft leistungssähnlich, herablaufend, gelblich, leicht ablösbar. Speisewert: Nur GIFTIGE Arten. Pilzbeispiele: Großsporiger Afterleistling, Duftender Afterleistling, Falscher Pfifferling.</p>
Lacktrichterlinge	Weißlich blasslila	<p>Fruchtkörper: Meist kleine Pilze. Hut: In blau, rot, weißlich, lila bis fleischrosa, dünnfleischig, Rand durchscheinend gerieft, immer hygrophan. Stiel: Relativ dünn, hohl werdend, faserig-rillstielig. Lamellen: Dicklich, etwas entfernt stehend, breit angewachsen bis kurz herablaufend, dick, fast frei. Sonstiges: Angenehmen, parfümierter Geruch. Speisewert: Alle Arten ESSBAR. Pilzbeispiele: Violetter Lacktrichterling, Rötlicher Lacktrichterling.</p>
Leistlinge	Gelblich, cremegelblich	<p>Fruchtkörper: In Hut und Stiel eingeteilt. Hut: Zentral gestielt, oft dünnfleischig. Stiel: Lang, dünn oder dick, mit Leisten verwachsen. Fleisch: Gelb bis braun, meist fest, bei Trompetenpfifferlinge dünn. Leisten: Hutschicht mit lamellenähnlichen oder aderigen Leisten, teilweise kaum sichtbar (z. B. bei der Totentrompete). Sonstiges: Alle Arten sind hervorragende Speisepilze. Speisewert: Alle ESSBAR. Pilzbeispiele: Echter Pfifferling, Blasser Pfifferling, Grauer Leistling.</p>
Lorcheln	Weiß	<p>Fruchtkörper: Aus Hut und Stiel bestehend geteilt oder kelchförmig, nicht durchgehend hohl. Hut: Bräunlich, sattel- oder schalenförmig, gekräuselt, gewunden, Fleisch brüchig. Stiel: Längsrippig hochgezogen. Frucht: Hut und Stiel mit gehirnartigen Windungen. Sonstiges: Alle enthalten in unterschiedlichen Mengen das tödliche Gift Gyromitrin, deshalb lieber meiden. Speisewert: TÖDLICH GIFTIG bis UNGENIESSBAR, einige nur bedingt einige ESSBAR. Pilzbeispiele: Frühjahrslorchel, Riesenlorchel, Bischofsmütze.</p>

Gattung	Sporenpulver	Erkennungsmerkmale der Pilzarten
Milchlinge, Lactarius	Weiß bis satt ocker	<p>Fruchtkörper: Spröde, brüchig, bei Verletzung weiße Milch austretend. Hut: Kahl bis zottig, trocken oder schmierig, oft konzentrisch gezont. Stiel: Zylindrisch, bald hohl werdend, ringlos. Lamellen: Weiß, gelb bis graugelb, angewachsen, mit vielen Zwischenlamellen. Sonstiges: Übergattung Sprödblätler (wie Täublinge). Speisewert: Alle mild schmeckenden Arten sind ESSBAR, abgesehen vom Maggipilz mit kristallklarer Milch. Dieser ist in größeren Mengen GIFTIG. Die scharf und bitter schmeckenden Arten sind UNGENIESSBAR oder GIFTIG (Unverträglich). Besondere Behandlungen wie Silieren oder langes Kochen neutralisieren oft die MAGEN-DARM-REIZENDEN Substanzen von scharfen Arten. Pilzbeispiele: Wolliger Milchling, Pfeffermilchling, Nordischer Milchling.</p>
Mistpilze	Braun, rostbraun	<p>Fruchtkörper: Halbkugelig, später schirmlingsartig ausgebreitet. Hut: Dünnfleischig, auffällig gefärbt, feucht klebrig. Stiel: Trocken, unberingt. Lamellen: Schmal angeheftet Sonstiges: Auf Mist, seltener auf Holz. Speisewert: Meist UNGENIESSBAR. Pilzbeispiele: Gold-Mistpilz, Rosafarbener-Mistpilz, Netzaderiger-Mistpilz.</p>
Morcheln	Gelblich, cremefarben	<p>Fruchtkörper: Aus Hut und Stiel bestehend, mit bandartigen Windungen und wabenartigen Vertiefungen. Oberfläche mit Sporen bildender Fruchtschicht. Stiel: Aus Hut und Stiel bestehend, innen durchgehend hohl, brüchig. Sonstiges: Sehr gute Frühjahrespilze. Speisewert: Alle ESSBAR. Pilzbeispiele: Speisemorchel, Spitzmorchel, Halbfreie-Morchel.</p>
Morcheln, Verpeln	Weiß	<p>Fruchtkörper: Aus Hut und Stiel bestehend, wabenartigen oder glatte Vertiefungen. Oberfläche mit Sporen bildender Fruchtschicht. Stiel: Stiel gekammert hohl, nur ganz oben flach angewachsen, Kappe nicht spitzig, sondern rundlich, fast keine hochgestellten Rillen, innen durchgehend hohl, brüchig. Sonstiges: Sehr gute Frühjahrespilze. Speisewert: Alle ESSBAR. Pilzbeispiele: Böhmisches Verpel, Fingerhutverpel.</p>
Muschelinge	Weiß	<p>Fruchtkörper: Muschelförmig. Hut: Mit gelatinöser Schicht, fleischig. Stiel: Meist seitlich gestielt oder ungestielt, selten zentral gestielt. Lamellen: Herablaufend. Sonstiges: Boden und totem Holz. Speisewert: Meist UNGENIESSBAR, sehr selten ESSBAR (minderwertig). Pilzbeispiele: Erdmuscheling, Grauer Muscheling, Ausgebreiteter Muscheling.</p>
Nabelinge	Weiß	<p>Fruchtkörper: Meist winzige Pilze mit genabelten (trichterförmig-vertieften) Hut. Hut: Dünnhäutig, halbkugelig, kegelig, glockig, meist trocken, hygrophan, feucht: durchscheinend-gerieft, genabelt. Stiel: Meist gebrechlich, hohl. Lamellen: Entfernt stehend, herablaufend, angeheftet bis herablaufend. Sonstiges: Vorkommen auf totem Holz oder Pflanzenresten. Speisewert: UNGENIESSBAR. Pilzbeispiele: Gefalteter Nabeling, Grauer Nabeling, Becherförmiger Nabeling.</p>

Gattung	Sporenpulver	Erkennungsmerkmale der Pilzarten
Nabelinge, Glöckchennabelinge	Weiß	<p>Fruchtkörper: Meist winzige gelb bis orange Pilze mit genabelten (trichterförmig-vertieften) Hut.</p> <p>Hut: Dünnhäutig, halbkugelig, kegelig, glockig, meist trocken, hygrophan, feucht: durchscheinend-gerieft, trichterförmig, genabelt.</p> <p>Stiel: Meist gebrechlich, hohl.</p> <p>Lamellen: Entfernt-stehend, herablaufend, breit, angeheftet bis herablaufend.</p> <p>Sonstiges: Vorkommen auf totem Holz oder Pflanzenresten, oft schon im Winter.</p> <p>Speisewert: UNGENIESSBAR.</p> <p>Pilzbeispiele: Bitterer Glöckchennabeling, Geselliger Glöckchennabeling.</p>
Nabelinge, Heftelnabelinge	Weiß	<p>Fruchtkörper: Winzige gelb bis orange Pilze, mit genabelten (trichterförmig-vertieften) Hut.</p> <p>Hut: Dünnhäutig, halbkugelig, kegelig, glockig, meist trocken, hygrophan, feucht: durchscheinend-gerieft, trichterförmig, genabelt.</p> <p>Stiel: Meist gebrechlich, hohl.</p> <p>Lamellen: Entfernt-stehend, herablaufend.</p> <p>Sonstiges: Vorkommen auf der Erde, meist moosigen Stellen.</p> <p>Speisewert: UNGENIESSBAR.</p> <p>Pilzbeispiele: Blaustieliger Heftelnabeling, Gelber Heftelnabeling.</p>
Nabelinge, Holzabelinge	Weiß	<p>Fruchtkörper: Relativ große braun bis gelbliche Pilze, mit genabelten (trichterförmig-vertieften) Hut.</p> <p>Hut: Dünnhäutig, flach, schirmähnlich, hygrophan, feucht: durchscheinend-gerieft, trichterförmig, genabelt.</p> <p>Stiel: Meist gebrechlich, hohl.</p> <p>Lamellen: Eng-stehend, herablaufend.</p> <p>Sonstiges: Auf Holz.</p> <p>Speisewert: UNGENIESSBAR.</p> <p>Pilzbeispiele: Gelblättriger Holzabeling, Holz-Adermoosling.</p>
Ohrklappenpilze	Weiß	<p>Fruchtkörper: Ohrförmig, ohrklappenförmig, von oben betrachtet wie Trameten, Oberseite filzig, Unterseite gallertartig.</p> <p>Stiel: Fehlt.</p> <p>Frucht: Die gallertartige Fruchtschicht.</p> <p>Sonstiges: Auf Holz wachsend.</p> <p>Speisewert: Alle Arten UNGENIESSBAR.</p> <p>Pilzbeispiele: Gezonter Ohrklappenpilz, Judasohr, Kleines Judasohr.</p>
Öhrlinge (Becherlingsartige)	Farblos, weißlich bis gelbbraun	<p>Fruchtkörper: Ohrförmig, kelch- bis becherartig, oft später einseitig eingeschnitten. Basis kurz stielartig zusammengezogen.</p> <p>Stiel: Ohrklappenförmig am Boden haftend.</p> <p>Frucht: Die Fruchtschicht wird auf der Innenseite gebildet.</p> <p>Sonstiges: Oft auf sandigem Boden wachsend.</p> <p>Speisewert: ESSBAR, einige Arten UNGENIESSBAR, keine Giftpilze bekannt.</p> <p>Pilzbeispiele: Eselsohr, Zierlicher Öhrling, Hasensohr, Krötenöhrling.</p>
Pflanzenkrankheiten	Weiß bis braun	<p>Fruchtkörper: Kleine bis mittlere Größe. verschiedene Farben. Viele Arten! Rostpilze bis Mehltau!</p> <p>Sonstiges: Auf Pflanzen wirken diese Pilze verändernd oder zerstörerisch.</p> <p>Speisewert: UNGENIESSBAR.</p> <p>Pilzbeispiele: Rostpilze, Eichelmehltau.</p>
Pflanzenkrankheiten, Nacktbasidien	Weiß bis braun	<p>Fruchtkörper: Gallertartige fleischige Knollen auf der Blattoberfläche.</p> <p>Sonstiges: Auf Pflanzen wirken diese Pilze verändernd oder zerstörerisch.</p> <p>Speisewert: UNGENIESSBAR.</p> <p>Pilzbeispiele: Alpenrosen-Nacktbasidie, Preiselbeer-Nacktbasidies.</p>

Gattung	Sporenpulver	Erkennungsmerkmale der Pilzarten
Pflanzenkrankheiten, Nacktbasidien	Weiß bis braun	<p>Fruchtkörper: Unregelmäßig zungenartig oder mit länglich knolligen Wucherungen an den Pflanzen. Sonstiges: Auf Pflanzen wirken diese Pilze verändernd oder zerstörerisch. Speisewert: UNGENIESSBAR. Pilzbeispiele: Erlen-Narrentasche, Traubenkirschen-Narrentasche.</p>
Porlinge	Weiß	<p>Fruchtkörper: Fleischig, zäh, elastisch, zentral seitlich gestielt. Hut: Trocken, filzig bis schuppig. Stiel: Nur teilweise vorhanden. Röhren, Poren: Unterseite mit dünner Röhrenschicht. Sonstiges: Holzbewohner. Speisewert: Wenige jung ESSBAR, meist UNGENIESSBAR, einige Arten unbekannt bis GIFTVERDÄCHTIG. Pilzbeispiele: Schuppiger Porling, Kleiner Schuppenporling.</p>
Porlinge: Baumschwämme	Weiß	<p>Fruchtkörper: Konsolenförmig bis fächerförmig, sehr hart. Röhren, Poren: Grauweiß, rosa bis ocker, auf Druck nicht verfärbend, feinporig. Sonstiges: Weißfäuleauslöser. Speisewert: UNGENIESSBAR, einige unbekannt bis GIFTVERDÄCHTIG. Pilzbeispiele: Bitterer Lärchen-Baumschwamm, Eschen-Baumschwamm, Rosenroter Baumschwamm.</p>
Porlinge: Feuerschwämme	Weiß bis gelbbraunlich	<p>Fruchtkörper: Konsolenförmig oder hutlos, Fruchtkörper stets mehrjährig. Hut: Ohne deutlich unterscheidbare Kruste, Konsistenz holzig, stiellos. Röhren, Poren: Fleisch und Röhrenschicht rost- bis rotbraun. Sonstiges: Weißfäuleauslöser. Speisewert: UNGENIESSBAR. Pilzbeispiele: Gemeiner Feuerschwamm, Eichen Feuerschwamm.</p>
Porlinge: Filzporlinge, Dauerporlinge	Gelblich, rostgelblich	<p>Fruchtkörper: Unregelmäßig gelappt, Fleisch rostbraun, ungezont. Stiel: Kurzgestielt. Röhren, Poren: Grauweiß, gelbbraun bis schmutzigbraun. Sonstiges: Holz, Boden und Wurzeln, Weißfäuleauslöser. Speisewert: UNGENIESSBAR, einige unbekannt bis GIFTVERDÄCHTIG. Pilzbeispiele: Gestielter Filzporling, Dreieckiger Filzporling.</p>
Porlinge: Harzporlinge	Weiß	<p>Fruchtkörper: Konsolenförmig bis fächerförmig. Hut: Flach dunkelhütig, oberseits oft mit teerartiger, harziger Kruste. Röhren, Poren: Grauweiß bis ocker, auf Druck braun fleckend, feinporig. Sonstiges: Weißfäuleauslöser. Speisewert: UNGENIESSBAR, einige unbekannt bis GIFTVERDÄCHTIG. Pilzbeispiele: Schwarzgebänderter Harzporling, Laubholz Harzporling.</p>
Porlinge: Knorpelporlinge	Weiß	<p>Fruchtkörper: Zuerst krustenförmige weißlich-braune Kruste bildend, später Hüte ausbildend, Konsolenförmig bis fächerförmig. Hut: Flach, weißlich bis helle gelbbraune Farben. Röhren, Poren: Grauweiß bis ocker, feinporig. Sonstiges: Weißfäuleauslöser. Speisewert: UNGENIESSBAR, einige unbekannt bis GIFTVERDÄCHTIG. Pilzbeispiele: Orangeporiger Knorpelporling, Zweifarbiger Knorpelporling.</p>

Gattung	Sporenpulver	Erkennungsmerkmale der Pilzarten
Porlinge: Lackporlinge	Braun, rostbraun	<p>Fruchtkörper: Meist einjährig. Hut: Konsolenförmig, seltener gestielt, mit dünner Lack- oder Harzkruste. Stiel: Fehlt, seitlich angewachsen. Fleisch: Holzig, zäh, elastisch, teils korkig. Röhren, Poren: Röhren braun mit weißlichen feinen Poren. Sonstiges: Weißfäuleauslöser. Speisewert: Meist UNGENIESSBAR, in Pulverform, teils Vitalpilz (Heilpilz). Pilzbeispiele: Flacher Lackporling, Wulstiger Lackporling.</p>
Porlinge: Lederporlinge	Weiß	<p>Fruchtkörper: Flach, konsolenartig. Hut: Sehr dünnfleischig, lederig, zäh. Stiel: Fleisch zweischichtig aufgebaut. Röhren, Poren: Vorherrschende violette bis fleischlila Farbtöne. Sonstiges: Auf Holz wachsend, Weißfäuleauslöser. Speisewert: UNGENIESSBAR, einige unbekannt bis GIFTVERDÄCHTIG. Pilzbeispiele: Violetter Lederporling.</p>
Porlinge: Porenschwämme	Gelblich, rostgelblich	<p>Fruchtkörper: Konsolenförmig bis halbkugelig, Fleisch rostbraun, auf Druck rotbraun verfärbend, korkig-holzig, Röhren, Poren: Grauweiß, gelbbraun bis schmutzigbraun. Sonstiges: Boden, Holz und Wurzeln, Weißfäuleauslöser. Speisewert: UNGENIESSBAR, einige unbekannt bis GIFTVERDÄCHTIG. Pilzbeispiele: Eschen-Baumschwamm.</p>
Porlinge: Porenschwämme, Wachsporenschwämme	Gelblich, rostgelblich	<p>Fruchtkörper: Auf dem Substrat aufliegend, weich ohne Hutbildung. Röhren, Poren: Grauweiß, gelbbraun, rötlich bis schmutzigbraun. Sonstiges: Holz, Weißfäuleauslöser. Speisewert: UNGENIESSBAR, einige unbekannt bis GIFTVERDÄCHTIG. Pilzbeispiele: Harziger Wachsporling.</p>
Porlinge: Rauchporlinge	Weiß	<p>Fruchtkörper: Flach konsolenartig. Hut: Zäh elastisch, häufig in dachziegelartigen Gruppen stehend. Stiel: Kein Stiel. Röhren, Poren: Röhrenschicht mit grauen Poren, eine dunkle dünne Linie trennt die Poren. Sonstiges: Auf Holz wachsend, Weißfäuleauslöser. Speisewert: UNGENIESSBAR, einige unbekannt bis GIFTVERDÄCHTIG. Pilzbeispiele: Angebrannter Rauchporling.</p>
Porlinge: Schafporlinge, Semmelporlinge	Weiß	<p>Fruchtkörper: Fleischig, konsolenförmig bis polsterförmig. Hut: Trocken, matt, unregelmäßig verbogen, weiß, ocker, grau, braun, grün. Stiel: Kurzgestielt. Röhren, Poren: Am Stiel herablaufender unsererseits mit schmaler, feinporiger, schwer ablösbarer Röhrenschicht. Sonstiges: Einige Arten regional häufig auftretender Bodenbewohner. Speisewert: Viele ESSBAR und gute Speisepilze, im Alter bitter werdend, einige Arten UNGENIESSBAR. Pilzbeispiele: Schafporling, Semmelporling, Ziegenfußporling, Kammporling, Grauer Rußporling.</p>
Porlinge: Schillerporlinge	Gelblich, blass gelblich bis bräunlich	<p>Fruchtkörper: Schillernd ohne Kruste. Hut: Konsolenförmig. Stiel: Kein Stiel. Fleisch frisch saftreich, später faserig zäh, rostbraun gefärbt. Röhren, Poren: Poren in schräg auffallendem Licht schillernd. Sonstiges: Weißfäuleauslöser. Speisewert: UNGENIESSBAR, einige unbekannt GIFTVERDÄCHTIG. Pilzbeispiele: Erlen-Schillerporling, Knotiger-Schillerporling.</p>

Gattung	Sporenpulver	Erkennungsmerkmale der Pilzarten
Porlinge: Schwammporlinge	Weiß	<p>Fruchtkörper: Deutlich konsolenförmig oder schwach ausgebildet. Hut: Fleisch aus zwei verschiedenen strukturierten Schichten aufgebaut. Stiel: Duplexstruktur. Röhren, Poren: Unterseite mit normalen Röhren oder breiten Stacheln. Oberschicht locker schwammig, die Unterschicht: radialfaserig und zäh. Sonstiges: Weißfäuleauslöser. Speisewert: UNGENIESSBAR, einige unbekannt bis GIFTVERDÄCHTIG. Pilzbeispiele: Laubholz Schwammporling, Dickstacheliger Schwammporling.</p>
Porlinge: Stielporlinge	Gelblich, blass gelblich bis bräunlich	<p>Fruchtkörper: Mit Stiel, nur selten nicht zäh, mittelgroße bis riesengroße Pilze, meist bräunlich, grau bis ocker, oft haarig-filzig. Hut: Konsolenförmig, schirmförmig, oft seitlich gestielt. Stiel: Zäh, meist büschelig oder gesellig. Röhren, Poren: Weitlöcherig, grau bis gelbbraun. Sonstiges: Holz oder Boden, Weißfäuleauslöser. Speisewert: UNGENIESSBAR, einige unbekannt GIFTVERDÄCHTIG, wenige ESSBAR. Pilzbeispiele: Kastanienbrauner Porling, Maiporling, Schuppiger Porling.</p>
Porlinge: Trameten	Weiß	<p>Fruchtkörper: Flach bis konsolenförmig. Hut: Meist hell fleischig. Stiel: Fächerförmig, oft überlappend, ohne Stiel. Frucht: Verschieden tief ins Hutfleisch eingesenkt. Sonstiges: Weißfäuleauslöser. Speisewert: UNGENIESSBAR, in Pulverform Vitalpilz (Heilpilz). Pilzbeispiele: Schmetterlingstramete, Buckeltramete.</p>
Porlinge: Weichporlinge, Saftporlinge	Weiß	<p>Fruchtkörper: Konsolenförmig bis polsterförmig, jung weich, später aushärtend. Hut: Mit weicher saftreicher Konsistenz, etwas am Substrat herablaufend, relativ dickfleischig, anfangs saftreich. Stiel: Kein Stiel. Röhren, Poren: Röhren relativ lang, feinporig, etwas herablaufend, rundporig. Sonstiges: Auf Holz wachsend Speisewert: UNGENIESSBAR, Zimtfarbige Weichporling = TÖDLICH GIFTIG (Organschädigen), einige noch unbekannt und deswegen GIFTVERDÄCHTIG. Pilzbeispiele: Safrangelber Weichporling, Leuchtender Weichporling, Safrangelber Saftporling, Apfelbaum Saftporling.</p>
Pustelpilze	Rosa	<p>Fruchtkörper: Klein, rundlich-oval, eierförmig, körnig. Sonstiges: Auf Holz, gesellig. Speisewert: UNGENIESSBAR. Pilzbeispiele: Aufsitzender Pustelpilz, Orangeroter Pustelpilz, Gelbgrünen Kugelpustelpilz.</p>
Raslinge	Weiß	<p>Fruchtkörper: Büschelig, einzelne Fruchtkörper bei Verletzung verfärbend (rötend, blauend oder schwärzend). Hut: Kahl, trocken, +/- knorpeliges Fleisch, nicht hygrophan. Stiel: Meist elastisch. Lamellen: Dünn, schmal, eng, weich, herablaufend, weiß oder weißlich. Sonstiges: Braune Arten, meist essbar. Speisewert: ESSBAR oder UNGENIESSBAR, weiße Art <u>galt</u> als krebserregend GIFTIG. Pilzbeispiele: Brauner Rasling, Weißer Rasling, Blauender Rasling.</p>

Gattung	Sporenpulver	Erkennungsmerkmale der Pilzarten
Räslinge	Rosa	<p>Fruchtkörper: Kompakt, trichterlingsähnlich. Hut: Weiß, trocken, samtig, Rand lange eingerollt. Stiel: Meist kurz, weiß. Lamellen: Weiß, später rosa, herablaufend. Sonstiges: Mehlräsling, bester Steinpilzzeiger, mit Geruch nach Mehl. Speisewert: ESSBAR. Pilzbeispiele: Mehlräsling.</p>
Raslinge, Holzraslinge	Weiß	<p>Fruchtkörper: Weißlich bis gelbliche Fruchtkörper immer büschelig aus dem Holz entspringend. Hut: Kahl, trocken, +/- knorpeliges Fleisch, kaum hygrophan. Stiel: Meist elastisch, faserig. Lamellen: Dünn, schmal, eng, weich, weiß oder gelb. Sonstiges: Selten, meist aus der Rinde entspringend = parasitär zum Wirt. Speisewert: ESSBAR oder UNGENIESSBAR. Pilzbeispiele:</p>
Rauköpfe (Schleierlinge, Haarschleierlinge, Leprocybe)	Gelblich, ocker bis rostbraun	<p>Fruchtkörper: Mittelgroße Lamellenpilze, relativ dünnfleischig. Hut: Oft farbenfreudig, oliv, grünlich, gelblich bis orangebraun, Huthaut trocken, filzig, faserschuppig oder glatt, meist nicht hygrophan (... die Ausnahme Löwengelber Raukopf hygrophan). Stiel: Relativ schlank, trocken. Lamellen: Ohne violette Farben, meist bräunlich. Sonstiges: Geruch oft rettichartig, Fleisch mit Alkohol nicht abfärbend. Gegensatz Hautköpfe: Fleisch abfärbend. Speisewert: Einige TÖDLICH GIFTIGE Arten, viele GIFTVERDÄCHTIG oder UNGENIESSBAR, keine Art essbar. Pilzbeispiele: Rotschuppiger Raukopf, Löwengelber Raukopf.</p>
Milchlinge, Reizker, Blutreizker, (Rotmilchender Milchling, Sprödblättler), Lactarius sec. Dapetes	Weiß bis ocker	<p>Fruchtkörper: Spröde, brüchig, fleischig, bei Verletzung rote Milch austretend. Diese verfärbt sich karottenrot, weinrot bis grün. Hut: Kahl, kaum zottig, trocken oder feucht: etwas schmierig, oft konzentrisch gezont, fleckig. Stiel: Zylindrisch, bald hohl werdend, ringlos. Lamellen: Angewachsen, orange bis rosa Farbtöne, auf Druck verfärbend in rot, grün, blau usw. Sonstiges: Nur bei Nadelbäumen vorkommend, Symbiosepilze. Speisewert: Alle Arten mit roter Milch ESSBAR und hervorragende Bratpilze. Pilzbeispiele: Fichtenreizker, Lachsreizker, Kiefernreizker.</p>
Milchlinge, Weißmilchlinge, LACTIFLUUS	Weiß bis ocker	<p>Fruchtkörper: Spröde, brüchig, fleischig, bei Verletzung weiße Milch austretend. Milch: mild oder scharf. Hut: Kahl bis zottig, trocken oder schmierig, oft konzentrisch gezont, weiß, grau, gelb, violett, blau, braun bis orange, variable, zu jeder Art, aber relativ farbstabil. Stiel: Zylindrisch, fest, brüchig, ringlos. Lamellen: Angewachsen, weiß bis cremegelb – nie rosa, selten oranger Farbton. Sonstiges: Laub- und Nadelwald, Symbiosepilze. Speisewert: I. d. R. sind alle milden Arten ESSBAR, nur wenige Arten schmackhaft. Scharfe Arten GIFTIG. Sie können heftige MAGEN-DARM-BESCHWERDEN verursachen. Nach längeren Braten oder Sonderbehandlung z. B. Silieren können sogar scharfe Arten ESSBAR werden. Pilzbeispiele: Wolliger Milchling, Pfeffermilchling, Brätling.</p>

Gattung	Sporenpulver	Erkennungsmerkmale der Pilzarten
<p>Milchlinge, Fransenmilchlinge, sec. Scrobiculati u.ä.</p>	<p>Weiß bis ocker</p>	<p>Fruchtkörper: Spröde, brüchig, festfleischig, bei Verletzung weiße Milch austretend. Fleisch oft weiß, cremegelb. Milch und Fleisch sehr scharf; nach einiger Zeit gilbend oder violett verfärbend. Hut: Zottig bewimpert, wollig, fransig, oft gelb, braungelb, orange gelb. Stiel: Zylindrisch, fest, brüchig, ringlos, Farben oft wie Hut oder heller. Lamellen: Angewachsen, weiß, gelbbraun bis cremegelb. Sonstiges: Laub- und Nadelwald, Symbiosepilze. Speisewert: Alle milden Arten: ESSBAR. Scharfe Arten: UNGENIESSBAR bis GIFTIG. Eventuell können sie MAGEN-DARM-BESCHWERDEN verursachen. Nach längeren Braten oder Sonderbehandlung z. B. Silieren können auch scharfe Arten ESSBAR werden. Pilzbeispiele: Rußfarbener Milchling, Pechschwarzer Milchling, Mohrenkopfmilchling.</p>
<p>Milchlinge, Rußmilchlinge, Lactarius sec. Plinthogali</p>	<p>Weiß bis ocker</p>	<p>Fruchtkörper: Spröde, brüchig, festfleischig, bei Verletzung weiße Milch austretend. Milch oder Fleisch mild oder scharf, nach einiger Zeit safranrosa, rosa, braunrot verfärbend. Hut: Kahl bis samtig, matt, feucht leicht schmierig, graubraun, rußbraun, schwarzbraun. Stiel: Zylindrisch, fest, brüchig, ringlos, graubraun, rußbraun, schwarzbraun, oft wie Hut. Lamellen: Angewachsen, weiß, gelbbraun bis cremegelb. Sonstiges: Laub- und Nadelwald, Symbiosepilze. Speisewert: Alle milden Arten ESSBAR. Scharfe Arten sind UNGENIESSBAR bis GIFTIG. Eventuell können sie MAGEN-DARM-BESCHWERDEN verursachen. Nach längeren Braten oder Sonderbehandlung z. B. Silieren können sogar scharfe Arten ESSBAR werden. Pilzbeispiele: Rußfarbener Milchling, Pechschwarzer Milchling, Mohrenkopfmilchling.</p>
<p>Rindenpilze</p>	<p>Braun</p>	<p>Fruchtkörper: Flache verschiedenfarbige auf dem Substrat aufliegende Pilze. Hut: Selten mit Hutbildung. Sonstiges: Auf Totholz. Speisewert: UNGENIESSBAR. Pilzbeispiele: Ablösender Rindenpilz, Cremefarbener Zystidenrindenpilz, Achtsporiger Vielspor-Rindenpilz.</p>
<p>Rindenpilze, Athelia</p>	<p>Weiß</p>	<p>Fruchtkörper: Flache verschiedenfarbige auf dem Substrat aufliegende Pilze. Hut: Keine Hutbildung. Sonstiges: Auf Totholz. Speisewert: UNGENIESSBAR. Pilzbeispiele: Weißer Rindenpilz.</p>
<p>Rindenpilze, Borstenscheiblinge, Schichtpilzähnlich</p>	<p>Braun</p>	<p>Fruchtkörper: Flache verschiedenfarbige auf dem Substrat aufliegende Pilze, hart, meist gewölbt, aufreißend in der Oberfläche. Hut: Keine Hutbildung. Sonstiges: Auf Totholz. Speisewert: UNGENIESSBAR. Pilzbeispiele: Bergahorn Borstenscheibling, Gefeldeter Borstenscheibling.</p>
<p>Rindenpilze, Eckenscheibchen</p>	<p>Braun</p>	<p>Fruchtkörper: Flache schwarze auf dem Substrat aufliegende Pilze. Hut: Keine Hutbildung. Sonstiges: Auf Totholz. Speisewert: UNGENIESSBAR. Pilzbeispiele: Bucheneckenscheibchen, Flächiges Eckenscheibchen.</p>
<p>Rindenpilze, Resupinatstachelinge, Stachelinge, Schütterzahn</p>	<p>Braun</p>	<p>Fruchtkörper: Flache schwarze auf dem Substrat aufliegende Pilze, stachelförmige Erhebungen ausbildend. Hut: Keine Hutbildung. Sonstiges: Auf Totholz. Speisewert: UNGENIESSBAR. Pilzbeispiele: Rundsporiger Resupinatstacheling, Ockerrötlicher Resupinatstacheling</p>

Gattung	Sporenpulver	Erkennungsmerkmale der Pilzarten
Rindenpilze, Rindensprenger	Braun	<p>Fruchtkörper: Flache verschiedenfarbige auf dem Substrat aufliegende Pilze, welche die Rinde aufbrechen. Hut: Keine Hutbildung. Sonstiges: Auf Totholz. Speisewert: UNGENIESSBAR. Pilzbeispiele: Gemeiner Rindensprenger, Erlenrindensprenger.</p>
Rindenpilze, Zystidenrindenpilze	Weiß	<p>Fruchtkörper: Flache verschiedenfarbige auf dem Substrat aufliegende Pilze, mit erhebenden-dicken Warzen oder Zapfen. Hut: Keine Hutbildung. Sonstiges: Auf Totholz. Speisewert: UNGENIESSBAR. Pilzbeispiele: Aschgrauer Zystidenrindenpilz, Eichen-Zystidenrindenpilz, Hainbuchen-Zystidenrindenpilz.</p>
Risspilze	Braun, tabakbraun, schmutzig ockerbraun, olivbraun,	<p>Fruchtkörper: Radialfaserig, radial-schuppig, sparrig-wollig, eingerissene mittelgroße Pilze. Oft mit Cortina (Schleier). Hut: Meist trocken, kegelig, glockig und mit radial einreißendem Rand. Stiel: Trocken, kahl, bereift oder längsfaserig, oft mit Basisknöllchen. Lamellen: Angewachsen, bei Reife schmutzig braun. Sonstiges: Am Boden wachsend, Symbiosepilze. Geruch oft spermatisch, parfümiert, erdig, nach Bittermandeln, sowie nach Pferdeurin. Speisewert: Fast alle GIFTIG, TÖDLICH GIFTIG oder VERDÄCHTIG, alle Arten meiden. Pilzbeispiele: Gefleckter Risspilz, Strohgelber Risspilz, Dunkelschuppiger Risspilz, Ziegelroter Risspilz.</p>
Ritterlinge	Weiß	<p>Fruchtkörper: Hut und Stiel sind fest miteinander verbunden, mittelgroße Pilze. Velum partinale als Cortina (Schleier) oder sehr selten als Velum universale als Ring oder angedeutete Ringzone bildend. Hut: Grau, grün, gelb, orangebraun, braun, wenig hygrophan, trocken oder schmierig, kahl bis schuppig. Graue Arten, öfter mit Cortina z. B. bei den Erdritterlingen. Stiel: Meist ringlos, mit fädiger Cortina. Lamellen: Am Stiel typisch ausgebuchtet angewachsen (Burggraben). Sonstiges: Bodenbewohner, meist nicht büschelig wachsend, Symbiosepilze. Speisewert: Wenige Arten ESSBAR, viele UNGENIESSBAR, einige GIFTIG, STARK GIFTIG bis TÖDLICH GIFTIG. Pilzbeispiele: Grüngelber Ritterling, Joachims Ritterling, Grünling.</p>
Ritterlinge, Erdritterlinge	Weiß	<p>Fruchtkörper: Hut und Stiel sind fest miteinander verbunden. Meist graue bis graugelbe Pilze. Hut: Wenig hygrophan, trocken oder schmierig, kahl bis schuppig. Stiel: Meist ringlos, mit fädiger Cortina. Lamellen: Am Stiel typisch ausgebuchtet angewachsen (Burggraben). Sonstiges: Bodenbewohner. Speisewert: Seit Neuem gelten alle Erdritterlinge als VERDÄCHTIG GIFTIG. Vom Verzehr wird abgeraten! Pilzbeispiele: Schuppenstieliger Erdritterling, Gemeiner Erdritterling, Gilbender Erdritterling.</p>
Ritterlingsähnliche, Saumpilze	Schwarz	<p>Fruchtkörper: Meist relativ große und hohe Fruchtkörper, oft büschelig. Hut: Samtig, wollig, trocken, geschuppt. Stiel: Hohl, mit Ring. Lamellen: Blassbraun, schmutzigbraun bis schwarz, angewachsen. Sonstiges: Ein standorttreuer, am Boden wachsender Folgeersetzer. Speisewert: Viele ESSBAR, teilweise sind rötende Arten GIFTIG oder unverträglich. Pilzbeispiele: Tränender Saumpilz, Feuerfarbiger Saumpilz, Alpiner Saumpilz.</p>

Gattung	Sporenpulver	Erkennungsmerkmale der Pilzarten
Ritterlingsverwandte: Holzritterlinge	Weiß	<p>Fruchtkörper: Ritterlingsähnlicher Habitus. Hut: Trocken, filzig bis schuppig, grau, braun, rötlich oder gelblich gesprenkelt, im Hut gelbes Fleisch. Stiel: Gelblich, länglich, oft im modernen Holzstumpf verwachsen. Lamellen: Gelbliche Lamellen. Sonstiges: Meist auf oder an Holz wachsend, einige mit Myzelfäden an der Stielbasis. Speisewert: ESSBAR (minderwertig). Pilzbeispiele: Rötlicher Holzritterling, Olivgelber Holzritterling.</p>
Röhrenkeulen	Weiß	<p>Fruchtkörper: Fadenförmig, schlackig keulig. Hut: Fädig bis, bisweilen typisch hohl. Stiel: Langgezogen. Frucht: Fleisch mit Eisensulphatlösung nicht verfärbend. Sonstiges: Wald- u. Wiesenbewohner. Speisewert: UNGENIESSBAR. Pilzbeispiele: Röhrlige Keule, Binsenkeule, Weißes Spitzkeulchen.</p>
Röhrlinge: Blaßsporröhrlinge	Gelblich, hellgelb	<p>Fruchtkörper: Relativ große Röhrenpilze, polsterförmig, halbkugelig. Hut: Trocken, samtig bis filzig. Stiel: Luftkammern im Stiel, teils hohl, im Alter markig. Röhren: Röhrenschicht blass, ablösbar. Sonstiges: Selten, Kornblumenröhrling = stark blauendes Fleisch; Hasenröhrling = blaut nicht. Speisewert: Alle ESSBAR Pilzbeispiele: Hasenröhrling, Kornblumen-Röhrling.</p>
Röhrlinge: Blätterröhrling	Gelblich, ockergelb, rostgelb	<p>Fruchtkörper: Einziger Röhrling mit Lamellen. Hut: Bräunlich, von oben maronenröhrlingsähnlich. Stiel: Rotfußähnlich. Röhren: Goldgelb, leicht ablösbare Lamellen mit Querverbindungen im Grund, deswegen Übergang zum Röhrling. Sonstiges: Unter Eichen, Kastanien, seltener Nadelwald und Parks, Boden sandig, sauer bis neutral. Speisewert: ESSBAR (sehr guter Speisepilz). Pilzbeispiele: Goldblatt.</p>
Röhrlinge: Dickröhrlinge	Gelblich, olivocker bis olivbraun	<p>Fruchtkörper: Kompaktfleischig, groß, fest, Steinpilzhabitus. Hut: Oft matt, feucht: höchstens klebrig, nie schleimig. Stiel: Zentral, relativ dick, mit oder ohne Netzzeichnung. Röhren: Gut ablösbare Röhrenschicht. Sonstiges: Symbiosepilze. Speisewert: GIFTIG bis UNGENIESSBAR, mit Netzzeichnung am Stiel, ohne Netz fast alle Arten ESSBAR. Pilzbeispiele: Satansröhrling, Schönfußröhrling, Hexenröhrling.</p>
Röhrlinge: Erlengrübling	Gelblich, ockergelb	<p>Fruchtkörper: Meist langstielig. Hut: Hellbraun. Stiel: Wie Hut braun. Röhren: Röhren lassen sich nur schwer vom Hutfleisch trennen, kurze Röhren weit am Stiel herablaufend. Sonstiges: Mit Erlen, kalkliebend. Speisewert: GIFTIG (VERDÄCHTIG). Pilzbeispiele: Erlengrübling.</p>

Gattung	Sporenpulver	Erkennungsmerkmale der Pilzarten
Röhrlinge: Filzröhrlinge	Braun, olivbraun	<p>Fruchtkörper: Relativ große Röhrenpilze. Hut: Filzig, meist braune Hutfarben, manchmal schmierig, leicht blauend. Stiel: Schlank, unbenetzt, +/- längsfaserig. Röhren: Gelb, gut ablösbarer Röhrenschicht, manchmal leicht blauend. Sonstiges: Häufigste Röhrenpilzarten. Speisewert: Alle ESSBAR. Pilzbeispiele: Brauner Filzröhrling, Rotfußröhrling, Falscher Rotfußröhrling.</p>
Röhrlinge: Hohlfußröhrling	Gelblich, hellgelb grün, olivbraun gelbgrünlich	<p>Fruchtkörper: Relativ große Röhrenpilze. Hut: Filzig. Stiel: Hohl mit Ringzone. Röhren: Weite eckige Röhrenmündungen. Sonstiges: Unter Lärchen, Symbiosepilz. Speisewert: ESSBAR. Pilzbeispiele: Hohlfußröhrling.</p>
Röhrlinge: Pfefferröhrlinge, Zwergröhrlinge	Braun	<p>Fruchtkörper: Sehr kleine Röhrenpilze. Hut: Schmierig, glatt. Stiel: Voll, Stielfleisch gelb, oft mit scharflichem Geschmack. Fleisch: Gelb. Röhren: Röhren orange bis rubinrot. Sonstiges: Pfefferröhrling mit Mehräsling und Fliegenpilze = perfekter Steinpilzanzeiger. Speisewert: Alle Arten ESSBAR. Pilzbeispiel: Pfefferröhrling, Kurzporiger Röhrling.</p>
Röhrlinge: Raustiel-Röhrlinge	Gelb bis olivbraun	<p>Fruchtkörper: Gelbe, braune, graue oder rötliche Farben, polsterförmig, halbkugelig. Hut: Trocken, matt bis feinfilzig, höchstens im Alter leicht schmierig, meist überstehende Huthaut. Stiel: Rauschuppig, meist relativ schlank. Fleisch: Weiß, weich, teils blaugrün verfärbendes Fleisch, schnell schwammig. Röhren: Röhrenschicht gut vom Hutfleisch ablösbar, bei älteren Fruchtkörpern polsterförmig hervorschauend. Sonstiges: Symbiosepilze oft mit Birke, Hainbuche, Eiche, Fichte usw. Speisewert: Alle Arten ESSBAR. Pilzbeispiele: Hainbuchenröhrling, Birkenpilz, Gelber Raustielröhrling, Birkenpilze, Rotkappen.</p>
Röhrlinge: Röhrlingsverwandte	Rosa, rötlich, braun bis schwarz	<p>Fruchtkörper: Düstere Farben von Hut, Stiel und Röhren. Hut: Wollig, filzig. Stiel: Gefasert. Röhren: Röhrling mit weiß/schwärzlichem oder bräunlichen Röhren. Sonstiges: Düstere Röhrling wächst bei Buchengewächsen oder Nadelbäumen, Strubbelkopf unter Weißtanne oder Buche. Alle nicht schmackhaft. Speisewert: ESSBAR (extrem minderwertig). Pilzbeispiele: Strubbelkopf und Düstere Röhrling.</p>
Röhrlinge: Rosasporröhrlinge	Rosa	<p>Fruchtkörper: Dickröhrenähnlich, Verwechslung mit Steinpilzen oder Maronenröhrlingen möglich. Hut: Hellbraun bis dunkelbraun. Stiel: Brauner Stiel, dunkles Netz am Stiel. Röhren: Röhren jung weiß, später schmutzig rosa. Sonstiges: Im Jugendzustand schon bitter. Speisewert: Meist UNGENIESSBAR. Pilzbeispiele: Gallenröhrling, Bitterröhrling.</p>

Gattung	Sporenpulver	Erkennungsmerkmale der Pilzarten
Röhrlinge: Schmierröhrlinge	Gelbbraunlich bis olivbraun	<p>Fruchtkörper: Braun, gelb, polsterförmig, halbkugelig. Hut: Deutlich schleimig, schmierig, trocken: glänzend, selten trocken, etwas filzig, mit und ohne Velum zum Stiel. Stiel: Meist schlank, teilweise häutig beringt oder mit schleimiger Ringzone. Röhren: Gelblich, mit gut ablösbarer Röhrenschicht. Sonstiges: Symbiosepilze. Speisewert: Alle ESSBAR, in seltenen Fällen unverträglich GIFTIG (können allergische Reaktionen auslösen). Pilzbeispiele: Körnchenröhrling, Goldröhrling, Butterröhrling.</p>
Rötelritterling	Weiß, rosa, cremerosa, rötlich, ocker, gelblich	<p>Fruchtkörper: Meist groß bis 20 cm, ritterlingsähnlich. Hut: Grau, blau, weiß-bläulich. Stiel: Faserig ohne bräunlichen Sporenpulver am Stiel (= Vgl. die Schleierlinge haben braunes Sporenpulver am Stiel). Lamellen: Ausgebuchtet angewachsen, kaum herablaufend, leicht ablösbar. Sonstiges: Folgezersetzer, standorttreu, in Hexenringen, oft aromatische Gerüche. Speisewert: Viele Arten ESSBAR, selten GIFTIG. Pilzbeispiele: Fuchsiger Röteltrichterling, Violetter Rötelritterling, Nebelkappe.</p>
Röteltrichterling	Weiß, rosa, cremerosa, rötlich, ocker, gelblich	<p>Fruchtkörper: Graue bis orangebraune Farben, oft trichterförmig. Hut: Grau, weiß bis orange. Stiel: Faserig ohne bräunlichem Sporenpulver am Stiel (= Vgl. die Schleierlingen haben braunes Sporenpulver am Stiel). Lamellen: Herablaufend. Sonstiges: Folgezersetzer, standorttreu, in Hexenringen. Speisewert: Viele Arten ESSBAR, selten GIFTIG. Pilzbeispiele: Fuchsiger Röteltrichterling, Nebelkappe.</p>
Rötlinge	Rosa, fleischrosa, mykologenrosa	<p>Fruchtkörper: Mit Ritterlings-, Helmlings- oder Nabelingsshabitus, teils genabelt. Hut: Trocken, kahl, selten schuppig, meist hygrophan. Stiel: Meist dünn, faserig. Lamellen: Reif mit rosa Schimmer, unterschiedlich angewachsen, fast nie frei wirkend. Sonstiges: Schild- und Schlehenrötling ESSBAR, aber wegen Verwechslungsgefahr fast alle Rötlinge keine Speisepilze. Speisewert: Wenige Arten ESSBAR, viele UNGENIESSBAR, einige STARK GIFTIG. Pilzbeispiele: Riesenrötling, Niedergedrückter Rötling, Alkalischer Rötling.</p>
Rötlinge, Glöcklinge	Rosa, fleischrosa, mykologenrosa	<p>Fruchtkörper: Mit Ritterlings- und Helmlingsshabitus, relativ kleine Pilze. Hut: Trocken, kahl, oft feucht: schmierig, selten schuppig, meist hygrophan, oft durchscheinend gerieft. Stiel: Meist dünn, faserig. Lamellen: Reif mit rosa Schimmer. Sonstiges: Auf Erde. Speisewert: Viele UNGENIESSBAR, einige GIFTIG, STARK GIFTIG bis TÖDLICH GIFTIG. Pilzbeispiele: Scherbengelber Rötling, Kreuzsporiger Rötling, Frühlingsrötling.</p>
Rötlinge, Zärtlinge	Rosa, fleischrosa, mykologenrosa	<p>Fruchtkörper: Mit Ritterlings-, Helmlings- oder Nabelingsshabitus, relativ kleine zerbrechliche Pilze. Hut: Trocken, kahl, selten schuppig, meist hygrophan, oft gerieft, +/- genabelt. Stiel: Meist dünn, faserig. Lamellen: Reif mit rosa Schimmer. Sonstiges: Auf Erde. Speisewert: Viele UNGENIESSBAR, einige GIFTIG, STARK GIFTIG bis TÖDLICH GIFTIG. Pilzbeispiele: Schmächtiger Zärtling, Körniger Rötling, Montaner Blaustiel-Zärtling.</p>

Gattung	Sporenpulver	Erkennungsmerkmale der Pilzarten
Rüblinge	Weiß, rosa bis cremegelb	<p>Fruchtkörper: Kleine bis mittelgroße Pilze, teilweise hygrophan, langsam faulend. Hut: Trocken, klebrig, mit gelatiner Huthaut, dünnfleischig. Stiel: Zäh, besonders unten braun bis schwarzsaftig, schlackiger Stiel, knorpelig, berindet, längsgerieft, innen wattig eher vertrocknet, kahl oder flockig, teils wurzelnd. Kein Ring, keine Gesamthülle! Lamellen: Weiß bis bräunlich, gelblich, fast frei, angeheftet bis angewachsen, meist dicht stehend. Sonstiges: Folgeersetzer, keine gefährlichen Giftpilze in dieser Gattung. Speisewert: Viele Arten ESSBAR, einige UNGENIESSBAR, einige LEICHT GIFTIG. Pilzbeispiele: Samtfußrübling, Knopfstieliger Rübling, Striegeliger Rübling.</p>
Rüblinge: Wurzelrüblinge, Wasserfuß (Wurzelrüblingsverwandt, Schwindlingsverwandt)	Weiß	<p>Fruchtkörper: Relativ große Pilze, Haut meist aderig und schmierig. Hut: Schirmlingsartig, gebuckelt, grau bis graubraun. Stiel: Hart, starr, braun, oft wurzelnd. Lamellen: Weiß, cremefarben oder grau, angewachsen. Sonstiges: Folgeersetzer. Speisewert: Grubiger Wurzelrübling = ESSBAR, sonst UNGENIESSBAR. Pilzbeispiele: Braunhaariger Wurzelrübling, Grubiger Wurzelrübling.</p>
Rüblinge: Zwergrüblinge, Nagelschwämme (Rindenschwammverwandte)	Weiß	<p>Fruchtkörper: Klein, konvex. Hut: Trocken, matt. Stiel: Gelbbraunlich, Spitze heller, elastisch, wurzelnd, Basis mit Geflechtstränge. Lamellen: Weißlich, angewachsen. Sonstiges: Frühjahrspilze auf Zapfen. Speisewert: Einige ESSBAR, sonst UNGENIESSBAR. Pilzbeispiele: Fichtenzapfenrübling, Milder Kiefernzapfenrübling.</p>
Saftlinge	Weiß	<p>Fruchtkörper: Kleine farbenprächtige Fruchtkörper. Hut: Weich, farbintensiv, golden, rot, grün usw. Stiel: Dünn, weich. Lamellen: Dick entfernt stehend, aufsteigend angeheftet, herablaufend, glasig, schmierig oder trocken. Sonstiges: Meist auf Wiesen, seltener Wald, in Deutschland geschützt. Speisewert: Wenige ESSBAR, meist UNGENIESSBAR oder LEICHT GIFTIG. Pilzbeispiele: Kegeliger Saftling, Schwärzender Saftling, Mennigroter Saftling.</p>
Sägeblättlinge	Weiß bis Gelb	<p>Fruchtkörper: Groß, bräunlich, oft schuppig. Hut: Trocken, matt. Stiel: Meist schuppig Lamellen: Weißlich bis gelb, oft herablaufend, Schneiden immer wellig, gesägt. Sonstiges: Auf Holz. Speisewert: Einige minderwertig und ESSBAR, meist UNGENIESSBAR. Pilzbeispiele: Becherförmiger Sägeblättling, Getigter Sägeblättling, Schuppiger Sägeblättling.</p>
Samthäubchen (Sammethäubchen), Glockenschüpplinge, ... über 150 Arten bekannt.	Braun, orangebraun, rostbraun	<p>Fruchtkörper: Kleine zierliche, zerbrechliche Fruchtkörper. Hut: Trocken oder jung klebrig, hygrophan, bisweilen samtig. Stiel: Meist ringlos, Glockenschüpplinge (PHOLIOTINA) mit Ring. Lamellen: Meist ockerbraun, zimtbraun, gelbbraun, orangebraun, angeheftet bis angewachsen. Sonstiges: Auf Erde, Dung, Kulturwiesen, Folgeersetzer (Saprophyt). Speisewert: Meist UNGENIESSBAR, teils GIFTIG oder GIFTVERDÄCHTIG. Pilzbeispiele: Milchweißes Samthäubchen, Gerieftes Samthäubchen.</p>

Gattung	Sporenpulver	Erkennungsmerkmale der Pilzarten
Scheidenstreiflinge	Weiß	<p>Fruchtkörper: Kleine bis mittelgroße zerbrechliche Fruchtkörper. Hut: Deutlich kammförmig, radial gerieft, ca. 1/3 vom Hutradius, viele Farben. Stiel: Lang, grazil, brüchig, immer ringlos. Stielbasis einfach bis mehrfach bescheidet, keine Knolle, meist schlank und tief im Boden steckend. Lamellen: Weißlich, grau. Sonstiges: Symbiosepilze. Speisewert: Alle Arten ESSBAR, roh giftig. Pilzbeispiele: Fuchsiger Scheidenstreifling, Orangelgelber Scheidenstreifling.</p>
Scheidlinge	Rosa, lachsrosa, rosabraun	<p>Fruchtkörper: Fruchtkörper mit scheidenförmiger Stielbasis. Hut: Schmierig oder trocken, meist kahl. Stiel: Vollfleischig, mit Scheide (Volva) ringlos, Basis mit häutiger Scheide. Lamellen: Frei, anfangs weiß, farblos, bei Reife rötlich. Sonstiges: Geruch nach Rettich. Speisewert: Meist UNGENIESSBAR, selten ESSBAR. Pilzbeispiele: Großer Scheidling, Wolliger Scheidling.</p>
Schichtpilzähnlich, (Holzkeulenmyzel)	Weiß	<p>Fruchtkörper: Das Holz verfärbend. Hut: Kein. Stiel: Kein Stiel, nur Fläche. Frucht: Im Substrat verwachsen. Sonstiges: An Baumstämmen und Ästen, Weißfäuleauslöser. Speisewert: UNGENIESSBAR. Pilzbeispiele: Giraffenholz.</p>
Schichtpilze	Weiß	<p>Fruchtkörper: Meist flächig, das Substrat überziehend, Kanten hutartig abgeknickt und wellig verbogen, seltener fächerförmig. Hut: Wie Baumrinde auf Holz verteilend. Stiel: Kein Stiel, nur Fläche. Frucht: Fruchtschicht an Außen- oder Hutunterseite befindlich, glatt ohne Röhren, Stacheln oder Falten, fleischlederig bis zäh elastisch. Sonstiges: An Baumstämmen und Ästen, Weißfäuleauslöser. Speisewert: UNGENIESSBAR. Pilzbeispiele: Zottiger Schichtpilz, Blutender Schichtpilz, Samtiger Schichtpilz.</p>
Schichtpilze, Kammpilze	Weiß	<p>Fruchtkörper: Meist flächig, das Substrat überziehend, weich, wölbend, aufstehend, filzig. Hut: Wie weiche Baumrinde auf Holz verteilend. Stiel: Kein Stiel, nur Fläche. Frucht: Fruchtschicht an Außen- oder Hutunterseite befindlich, glatt ohne Röhren, Stacheln oder Falten, selten fleischlederig, meist weich. Sonstiges: An Baumstämmen und Ästen, Weißfäuleauslöser, selten. Speisewert: UNGENIESSBAR. Pilzbeispiele: Heidelbeer-Kammpilz, Braunroter Kammpilz, Orangeroter Kammpilz.</p>
Schildborstlinge	Weiß	<p>Fruchtkörper: Klein ca. 1 cm Ø, becherförmig, meist gelb, rot, orange, Rand behaart. Frucht: Boden oder Holz wachsend. Sonstiges: Nur mikroskopisch von den einzelnen Arten unterscheidbar. Speisewert: UNGENIESSBAR. Pilzbeispiele: Bewimperter Schildborstling, Orangeroter Schildborstling.</p>

Gattung	Sporenpulver	Erkennungsmerkmale der Pilzarten
Schimmelpilze	Weiß bis braun, grün	<p>Fruchtkörper: Weißlich, grüner, brauner bis gelblicher Belag auf Früchten, Wänden, Lebensmittel, Pilzen...usw. Frucht: Meist Erstbesetzer auf verrottetem Substrat. Sonstiges: Nur mikroskopisch von den einzelnen Arten unterscheidbar. Speisewert: UNGENIESSBAR. Pilzbeispiele: Schimmelpilz, Grüner Schimmelpilz, Kellerschimmel.</p>
Schirmlinge	Weiß	<p>Fruchtkörper: Regenschirmartig ausgebreitete kleine Pilze. Velum partinale. Hut: Schuppig, flockig bis wollig. Stiel: Häutig beringt, Ring unbeweglich, oft mit bunter, schuppiger bis wolliger Gürtelzone, oft flüchtig. Lamellen: Weiß oder hellfarbig, frei. Sonstiges: Viele Schirmlinge ohne verschiebbaren Ring sind als GIFTIG zu betrachten. Speisewert: GIFTIG, TÖDLICH, GIFTIG oder UNGENIESSBAR. Pilzbeispiele: Glatter Schirmling, Gelbflockiger Wollstielschirmling.</p>
Schirmlinge: Egerlingsschirmlinge	Weiß (später rosa)	<p>Fruchtkörper: Kugelig und später dachförmig ausgebreitet. Hut: Trocken, oft hellfarbig. Stiel: Beringt, vom Hut leicht ablösbar. Lamellen: Weiß, cremefarben bis rosa, frei, nicht angewachsen. Sonstiges: Parkanlagen und Wiesen. Aktuell neu in dieser Gattung ist der Jungfernschirmling, dieser wäre ESSBAR. Speisewert: Selten ESSBAR, viele unverträglich, verdächtig oder sogar GIFTIG, wegen Verwechslungsgefahr mit Knollenblätterpilzen sollten einige Arten gemieden werden. Pilzbeispiele: Seidiger Egerlingsschirmling, Rosablättriger Egerlingsschirmling.</p>
Schirmlinge: Kleine Schirmlinge (LEPIOTA)	Weiß	<p>Fruchtkörper: Regenschirmartig ausgebreitete kleine Pilze. Hut: Schuppig, flockig bis wollig. Stiel: Häutig beringt, Ring unbeweglich oder mit bunter Gürtelzone. Lamellen: Weiß oder hellfarbig, frei. Sonstiges: Kleine Schirmlinge sind immer als GEFÄHRLICH GIFTIG zu betrachten. Speisewert: GIFTIG, TÖDLICH, GIFTIG oder UNGENIESSBAR. Pilzbeispiele: Kastanienbrauner Schirmling, Stink-Schirmling.</p>
Schirmlinge: Kleine Schirmlinge, Faltenschirmlinge	Weiß	<p>Fruchtkörper: Regenschirmartig ausgebreitete kleine Pilze. Hut: Schuppig, flockig bis wollig. Stiel: Häutig beringt, Ring unbeweglich oder mit bunter Gürtelzone. Lamellen: Weiß, gelb oder hellfarbig, frei. Sonstiges: Gern in Blumentöpfe! Speisewert: Alle GIFTIG oder GIFTVERDÄCHTIG. Pilzbeispiele: Gelber Faltenschirmling, Gebrechlicher Faltenschirmling, Schwarzschruppiger Faltenschirmling.</p>
Schirmlinge: Kleine Schirmlinge, Mehlschirmlinge	Rosa, lachsrosa	<p>Fruchtkörper: Schirmlingsähnlich, relativ kleine Pilze. Hut: Durch einen zelligen Belag, wie mehlig, reifig, bestäubt aussehend, Hutbelag abwischbar oder kann durch Regen abgewaschen sein. Stiel: Häutig beringt, Ring unbeweglich oder mit bunter Gürtelzone, vom Hut leicht ablösbar. Lamellen: Weiß oder hellfarbig, frei. Sonstiges: Kleine Schirmlinge sind immer als sehr GEFÄHRLICH GIFTIG zu betrachten. Speisewert: GIFTIG bis meist UNGENIESSBAR. Pilzbeispiele: Violetter Mehlschirmling, Weißer Mehlschirmling.</p>

Gattung	Sporenpulver	Erkennungsmerkmale der Pilzarten
Schirmlinge: Riesenschirmlinge	Weiß (selten cremegelb, rosulich bis cognacfarben)	<p>Fruchtkörper: Meist große und hohe Fruchtkörper. Teilhülle = Velum partinale, Ring ist nicht angewachsen. Hut: Samtig, wollig, trocken, geschuppt, nie gerieft. Stiel: Hohl, beweglicher Ring und frei verschiebbar, Ringwulst vom Stiel getrennt. Jung mit Paukenschlägerhabitus an der Basis. Lamellen: Weißlich, frei. Sonstiges: Ein standorttreuer, am Boden wachsender Folgeersetzer. Speisewert: Viele ESSBAR, roh GIFTIG, teilweise sind rötende Arten GIFTIG oder unverträglich. Pilzbeispiele: Großer Riesenschirmling (Parasol), Safran-Riesenschirmling.</p>
Schirmlinge: Schleimschirmlinge	Weiß	<p>Fruchtkörper: Schirmlingsartig dachförmig. Hut: Stets schmierig, kahl. Stiel: Trocken bis schleimig, meist mit Ring. Lamellen: Weiß bis cremefarben, frei. Sonstiges: Geruch und Geschmack meist mehligartig. Speisewert: UNGENIESSBAR, sehr wenige ESSBAR. Pilzbeispiele: Getropfter Schleimschirmling, Schmieriger Schleimschirmling.</p>
Schirmlinge: Stachelschirmlinge	Weiß	<p>Fruchtkörper: Schirmlingsartig dachförmig. Hut: Stets schmierig, kahl. Stiel: Trocken bis schleimig, meist mit Ring. Lamellen: Weiß bis cremefarben, frei. Sonstiges: Geruch und Geschmack meist mehligartig. Speisewert: UNGENIESSBAR, sehr wenige ESSBAR. Pilzbeispiele: Kakaobrauner Stachelschirmling, Spitzschuppiger Schirmling, Igelschirmling.</p>
Schleierlinge (Haarschleierlinge) ...über 800 Arten bekannt	Gelblich, ocker bis rostbraun	<p>Fruchtkörper: Sehr unterschiedlich im Aussehen, in diversen Untergattungen aufgeteilt. Stets mit spinnwebartigen Velumreste (Cortina). Hut: Trocken bis schleimig, hygrophan oder nicht. Stiel: Trocken bis schleimig. Lamellen: Breit angewachsen. Sonstiges: Nur für Kenner zu empfehlen, viele Arten selten und noch unbekannt, GIFTIG. Speisewert: Einige sind in der Gesamtgattung TÖDLICH GIFTIG bis UNGENIESSBAR, sehr wenige sind ESSBAR. Pilzbeispiele: Violetter Schleierling, Reifpilz, Unterarten: Schleimfüße, Schleimköpfe, Klumpfüße, Dickfüße, Rauköpfe, Hautköpfe, Gürtelfüße, Wasserköpfe, Fälblinge.</p>
Schleimfüße (Untergattung Schleierlinge, Haarschleierlinge, Myxacium)	Gelblich, ocker bis rostbraun	<p>Fruchtkörper: Durchweg schlank, jung wie alle Schleierlinge: Oft mit spinnwebenartigem Netz vom Hut zum Stiel. Hut: Schleimig. Stiel: Schleimig. Lamellen: Teils violette Farben. Sonstiges: Übergattung Schleierlinge. Speisewert: Einige ESSBAR, viele UNGENIESSBAR, einige Arten bitter, keine gefährlichen Giftpilze bekannt. Pilzbeispiele: Blaustielschleimfuß, Heideschleimfuß, Natternstieliger Schleimfuß.</p>
Schleimköpfe (Untergattung Schleierlinge, Haarschleierlinge, Phlegmacium)	Gelblich, ocker bis rostbraun	<p>Fruchtkörper: Kompakt, jung wie alle Schleierlinge: Oft mit spinnwebenartigem Netz vom Hut zum Stiel. Hut: Schmierig bis schleimig, selten trocken, nicht hygrophan. Stiel: Meist trocken, selten etwas schleimig-schmierig, viele mit doppelter Cortina an Knollenrand und Stielspitze. Lamellen: Oliv, tonfarben, gelb, violett oder rostbraun. Sonstiges: Arten mit leuchtend gelbem Fleisch sind GIFTIG bis GIFTVERDÄCHTIG. Speisewert: TÖDLICH GIFTIG bis UNGENIESSBAR, sehr wenige Arten ESSBAR. Pilzbeispiele: Seidiger Schleimkopf, Dickblättriger Schleimkopf.</p>

Gattung	Sporenpulver	Erkennungsmerkmale der Pilzarten
Schleimpilze	Weiß bis gelbbraun	<p>Fruchtkörper: Schleimartige, gallertartig.</p> <p>Sonstiges: Übergang Pilz zum Tier und sind in einer eigenen Gruppe, den Schleimpilzen eingeordnet. Streng genommen gehören sie nicht zu den Pilzen.</p> <p>Speisewert: Alle UNGENIESSBAR.</p> <p>Pilzbeispiele: Lachsfarbener Schleimpilz, Gelbe Lohblüte.</p>
Schleimpilze, Kelchstäublinge	Weiß bis gelbbraun	<p>Fruchtkörper: Beginnend oft kugelartig, später stielähnlich, keulig erhebend, jung schleimartig, gallertartig.</p> <p>Sonstiges: Übergang Pilz zum Tier und sind in einer eigenen Gruppe, den Schleimpilzen eingeordnet. Streng genommen gehören sie nicht zu den Pilzen.</p> <p>Speisewert: Alle UNGENIESSBAR.</p> <p>Pilzbeispiele: Nickender Kelchstäubling, Grauer Kelchstäubling, Weinroter Kelchstäubling.</p>
Schnecklinge, Wachsblättler (HYGROPHORACEA)	Weiß	<p>Fruchtkörper: Kleine Pilze mit weicher Substanz.</p> <p>Hut: Fast immer schmierig und wachsartig weich, meist kahl.</p> <p>Stiel: Schleimig oder trocken, ringlos, selten mit schleimiger Ringzone.</p> <p>Lamellen: Weich, wachsartig, dick, entfernt stehend, angewachsen oder herablaufend.</p> <p>Sonstiges: Als Speisepilz gut, trotz Kleinheit.</p> <p>Speisewert: Die meisten sind ESSBAR, einige UNGENIESSBAR, keine Giftpilze.</p> <p>Pilzbeispiele: Elfenbein Schneckling, Verfärbender Schneckling.</p>
Schnitzlinge	Hellbraun	<p>Fruchtkörper: Relativ kleine braune Pilze.</p> <p>Hut: Trocken, meist hygrophan bräunlich.</p> <p>Stiel: Trocken, flockig, selten-beringt.</p> <p>Lamellen: Breit angewachsen bis kurz herablaufend.</p> <p>Sonstiges: Auf Erde oder Holz.</p> <p>Speisewert: Alle UNGENIESSBAR.</p> <p>Pilzbeispiele: Honiggelber Erlenschitzling, Buchenwald-Schnitzling, Gurkenschnitzling.</p>
Schönköpfe	Weiß	<p>Fruchtkörper: Ritterlings- oder Rühlingshabitus.</p> <p>Hut: Weiß oder rosa, dottergelb bis violett, trocken.</p> <p>Stiel: Meist ohne Ringzone.</p> <p>Lamellen: Weiß bis gelb, dünn, eng stehend, meist ausgebuchtet angewachsen.</p> <p>Sonstiges: Bodenbewohner.</p> <p>Speisewert: ESSBAR, UNGENIESSBAR, keine besonders gefährlichen Pilze in dieser Gattung.</p> <p>Pilzbeispiele: Maipilz, Veilchenblauer Schönkopf, Gegürtelter Schönkopf.</p>
Schüpplinge	Gelblich, ocker bis rostbraun	<p>Fruchtkörper: Kleine auf Holz wachsende, mit Schuppen besetzte Pilze.</p> <p>Hut: Schuppig, vereinzelt trocken, oft schmierig oder schleimig, meist nicht ausblassend.</p> <p>Stiel: Mit oder ohne Ringzone.</p> <p>Lamellen: Breit angewachsen.</p> <p>Sonstiges: Auf Holz (Weißfäuleauslöser), alle Folgeersetzer. Verwechslungen zu Träuschlingen, Schwefelköpfen oder Hallimasch-Arten sind möglich.</p> <p>Speisewert: Wenige ESSBAR, meist UNGENIESSBAR, oft bitterlich, einige GIFTIG.</p> <p>Pilzbeispiele: Pappelschüppling, Sparriger-Schüppling, Goldfellschüppling.</p>

Gattung	Sporenpulver	Erkennungsmerkmale der Pilzarten
Schwefelköpfe	Dunkelbraun, violettbraun, grau violett, schwarzviolett, graubraun	<p>Fruchtkörper: Kleine auf Holz wachsende Pilze. Hut: Trocken, kahl bis faserig, flockig (Velumreste), hygrophan. Stiel: Oft langstielig, büschelig, trocken, ringlos, höchstens mit faseriger Ringzone durch Velum partinale unauffällig oder als Velum in Cortina-Zone. Velum universale bildet Stielgürtel. Lamellen: Breit angewachsen, grüne, gelbe, graue Lamellen. Sonstiges: Folgeersetzer, auf vermodertem Holz wachsend, bittere Arten immer GIFTIG oder UNGENIESSBAR. Sogar milde Arten können GIFTIG sein. Speisewert: Nur der Rauchblättrige Schwefelkopf ist ESSBAR, meist UNGENIESSBAR bitter, einige GIFTIG bis TÖDLICH GIFTIG bei größeren Mengen. Verwechslung mit Schüpplinge oder Hallimasche möglich. Pilzbeispiele: Grünblättriger Schwefelkopf, Rauchblättriger Schwefelkopf, Sumpfschwefelkopf.</p>
Schwindlinge	Weiß	<p>Fruchtkörper: Kleine Pilze, schnell eintrocknend und bei Feuchtigkeit wiederauflebend. Hut: Trocken, winzig bis mittelgroß, häutig bis dünnfleischig, welkend, kaum faulend, bei Feuchtigkeit wiederauflebend, Fleisch zäh, elastisch. Kein Velum, keine Gesamthülle! Stiel: Rosshaarig, steif, zäh, nagelig, voll, höchstens alt hohl. Kein Ring! Lamellen: Blass angewachsen, selten frei, teils mit Kollar, oft anatomisierend. Sonstiges: Auf Erdreich, Holz, Pflanzenresten wachsend, Folgeersetzer. Speisewert: UNGENIESSBAR, einige Arten ESSBAR, keine besonders gefährlichen Giftpilze in dieser Gattung. Pilzbeispiele: Nelkenschwindling, Violetter Schwindling, Nelkenschwindling, Knoblauchswindling.</p>
Schwindlinge: Stinkschwindlinge	Weiß	<p>Fruchtkörper: Nach dem Trocknen wieder-auflebend. Hut: Dünnhäutig. Stiel: Haar-dünn. Lamellen: Angewachsen. Sonstiges: Geruch nach fauligem Kohl, Vorkommen auf totem Holz oder Pflanzenresten. Speisewert: UNGENIESSBAR, einige GIFTIG. Pilzbeispiele: Nadelstinkschwindling, Gemeiner Stinkschwindling.</p>
Schwindlinge: Zwergschwindlinge	Weiß	<p>Fruchtkörper: Kleiner Habitus, geschwundene (ausgetrocknete) Pilze durch Regen wiederauflebend. Hut: Dünnhäutig, trocken. Stiel: Fadendünn. Lamellen: Weißlich, breit angewachsen, etwas entfernt stehend. Sonstiges: Oft auf Zapfen wachsend, Folgeersetzer von totem Pflanzenmaterial. Speisewert: UNGENIESSBAR. Pilzbeispiele: Ast-Zwergschwindling, Aderblättriger Schwindling.</p>
Seitlinge	Weiß	<p>Fruchtkörper: Groß fleischig, seitlicher Stiel. Hut: Trocken, mit oder ohne häutiges Velum. Stiel: Meist kurz, seitlich sitzend. Lamellen: Weißlich herablaufend. Sonstiges: Vorkommen auf Holz. Speisewert: ESSBAR, UNGENIESSBAR, selten GIFTIG. Pilzbeispiele: Austern Seitling, Rillstielige Seitling, Berindeter Seitling.</p>
Sonstiges (Pilze)	Weiß bis braun ...	<p>Fruchtkörper: Unterschiedlicher Größe und Konsistenz, die an anderer Stelle bislang nicht aufgeführt wurden. Darunter fallen Pflanzen oder Bakterien, die einem Pilz ähnlich erscheinen können. Speisewert: ESSBAR, UNGENIESSBAR, GIFTIG. Pilzbeispiele: Fichtenspargel, Sternenschnäutzer, Haareis, Eiswolle.</p>

Gattung	Sporenpulver	Erkennungsmerkmale der Pilzarten
Stachelbärte	Weiß	<p>Fruchtkörper: Aus einem kompakten Büschel langer Stacheln bestehend oder korallenartig verästelt. Stiel: Weißlich, gelblich, elastisch, Fleisch meist weißlich. Frucht: Stachelförmige Verzweigungen. Sonstiges: Weißfäuleauslöser. Speisewert: Viele ESSBAR, einige UNGENIESSBAR. Pilzbeispiele: Ästiger Stachelbart, Igelstachelbart, Dorniger Stachelbart.</p>
Stachelbärte, Stachelpilze, Rindenpilze	Weiß	<p>Fruchtkörper: Auf Rinde von Bäumen oder Ästen, stachelartige weichliche Erhebungen. Sonstiges: Weißfäuleauslöser. Speisewert: Viele ESSBAR, einige UNGENIESSBAR. Pilzbeispiele: Ausgebreitetes Hängezähnenchen, Stachelrindenpilz.</p>
Stäublinge (Staubpilze, Bauchpilze), Boviste	Braun, olivbraun bis umberbraun	<p>Fruchtkörper: Weiß bis bräunlich, beim Reifen allmählich bräunend, birnenförmig, kugelförmig, eiförmig, manchmal mit weißen oder braunen griesigen Körnchen besetzt. Stiel: Meist fehlend, etwas wurzelnd, Stielteil meist steril. Frucht: Das Innere des Kopfteils wandelt sich als Sporenmasse um und stäubt auf Druck an der Scheitelöffnung aus. Sonstiges: Am Boden und Holz wachsend. Bei Reife in pulvrige braune Sporenmasse zerfallend. Speisewert: Alle jung ESSBAR (wenn innen noch weiß). Pilzbeispiele: Flaschenstäubling, Stinkender Stäubling, Riesenbovist.</p>
Stielboviste	Gelblich, ockerfarben	<p>Fruchtkörper: Lang gestielt kugelförmig. Hut: Kugelförmiger Teil oberirdisch. Stiel: Stielteil anfangs im Erdreich sitzend, wird durch Wind, Regen freigelegt. Frucht: Das Innere wandelt sich in Sporenmasse um, bei Reife mit kleiner Scheitelöffnung. Sonstiges: Am Boden wachsend. Speisewert: UNGENIESSBAR. Pilzbeispiele: Gewimperter Stielbovist, Zitzen-Stielbovist.</p>
Stinkmorchel, Hundsruten	Grün, olivgrün	<p>Fruchtkörper: Aus Hexenei entstehend. Hut: Eiförmiges Gebilde mit Gallerthülle, phallusartig entfaltend. Stiel: Langstielig, breit, wie Giraffenhals ausstreckend. Frucht: Spitze mit glockigem wabenartig ausgebildetem Käppchen Sonstiges: Bei Sporenenreife extremer Aasgeruch. Speisewert: Hexenei der Stinkmorchel ESSBAR, sonst UNGENIESSBAR. Pilzbeispiele: Gemeine Stinkmorchel, Dünen Stinkmorchel. Gemeine Hundsrute.</p>
Stoppelpilze	Weiß	<p>Fruchtkörper: Zentral bis seitlich gestielt. Hut: Fleisch weißlich bis blass gelblich, ungezont. Stiel: Konsistenz mürbe, brüchig. Frucht, Stacheln: Stacheln an Hutunterseite hell, brüchig. Sonstiges: Geschmack wie Haferflocken, nach längerem Kauen oft scharflich, alt bitterlich. Speisewert: Alle ESSBAR. Pilzbeispiele: Semmelstoppelpilz, Rotgelber Stoppelpilz, Weißlicher Stoppelpilz.</p>
Stummelfüßchen	Braun, tonbräunlich, rostbraun	<p>Fruchtkörper: Muschelförmig, ohne oder mit verkrümmtem Stiel. Hut: Relativ klein. Huthaut trocken, selten gelatinös. Stiel: Stummelförmiger Lamellenansatz, meist ohne Stiel. Lamellen: Zur Anwachsstelle zusammenlaufend, weißlich, bei Reife bräunlich. Sonstiges: Vorkommen auf Totholz. Speisewert: UNGENIESSBAR. Pilzbeispiele: Gallertfleischiges Stummelfüßchen, Gerieftes Stummelfüßchen.</p>

Gattung	Sporenpulver	Erkennungsmerkmale der Pilzarten
Täublinge	Weiß, ocker bis dottergelb	<p>Fruchtkörper: Spröde, sehr zerbrechlich, nicht milchend.</p> <p>Hut: Kahl, klebrig bis schmierig, trocken, teilweise bereift, oft schön farbig.</p> <p>Stiel: Zylindrisch keulig, keine Knolle, keinen Ring, an Stielbasis ein kleiner Wurzelansatz mit Erde und Pilzgeflecht.</p> <p>Lamellen: Angewachsen, splitternd, fast immer zerbrechlich, beim Frauentäubling und Grasgrünen Täubling biegsam. Viele Arten ohne regelmäßige Zwischenlamellen.</p> <p>Sonstiges: Allgemein leicht kenntliche Symbiosepilze, milde essbar, scharfe ungenießbar/giftig, auf Boden wachsend, alle Symbiosepilze.</p> <p>Speisewert: Alle milden ESSBAR, nur scharfe Arten UNGENIESSBAR oder GIFTIG, keine sehr gefährlichen Giftpilze in Europa bekannt.</p> <p>Pilzbeispiele: Speitäubling, Frauentäubling, Speisetäubling.</p>
Täublinge, Graustieltäublinge, Decolorantes	Hellgelb, cremegelb	<p>Fruchtkörper: Spröde, sehr zerbrechlich, nicht milchend.</p> <p>Hut: Gelb, orange, weinrot, apfelrot, ziegelrot, kahl, klebrig bis schmierig, trocken, bei Verletzung grauend, schwärzend.</p> <p>Stiel: Zylindrisch keulig, keine Knolle, keinen Ring, an Stielbasis ein kleiner Wurzelansatz mit Erde und Pilzgeflecht. Steilrinde bei Verletzung immer grauend.</p> <p>Lamellen: Angewachsen, splitternd, zerbrechlich.</p> <p>Sonstiges: Leicht kenntliche Symbiosepilze, auf Boden wachsend.</p> <p>Speisewert: Alle Graustieltäublinge sind mild und ESSBAR und ausgezeichnete Speisepilze. Verwechslung mit dem Grauenden Speitäubling (extrem scharf) und leicht GIFTIG möglich.</p> <p>Pilzbeispiele: Weinroter Graustieltäubling, Gelber Graustieltäubling, Orangeroter Graustieltäubling.</p>
Täublinge, Schwartztäublinge, Subsektion Nigricantinae, Untergattung Compacta	Weiß	<p>Fruchtkörper: Spröde, sehr zerbrechlich, nicht milchend, relativ große Arten, mit festem, rötenden, grauenden später schwärzendem Fleisch.</p> <p>Hut: Kahl, klebrig bis schmierig, trocken, stellenweise bereift, grau, schwarz, gern rötend und schwärzend. Haut schlecht differenziert und abziehbar.</p> <p>Stiel: Zylindrisch keulig, keine Knolle, keinen Ring, rötend, grauend, schwärzend, an Stielbasis ein kleiner Wurzelansatz mit Erde und Pilzgeflecht.</p> <p>Lamellen: Angewachsen, etwas zerbrechlich, auf Verletzung grauend, schwärzend, +/- in den Lamellen schärflich.</p> <p>Sonstiges: Leicht kenntliche Symbiosepilze, auf Boden wachsend.</p> <p>Speisewert: Mild bis scharf, europäische Arten meist ESSBAR. Der Speisewert wird unterschiedlich bewertet. Von ESSBAR gut bis minderwertig bis UNGENIESSBAR.</p> <p>Pilzbeispiele: Dichtblättriger Schwärztäubling, Kohlentäubling, Scharfblättriger Schwärztäubling.</p>
Täublinge, Edeltäublinge, Heterophyllae	Weiß bis cremegelb	<p>Fruchtkörper: Spröde, sehr zerbrechlich, nicht milchend.</p> <p>Hut: Kahl, klebrig bis schmierig oder trocken, grün, gelbgrün, blau, braun, violett bis purpurfarben.</p> <p>Stiel: Zylindrisch keulig, keine Knolle, keinen Ring, an Stielbasis oft ein kleiner Wurzelansatz mit Erde und Pilzgeflecht.</p> <p>Lamellen: Angewachsen, zerbrechlich, +/- weich und wenige brüchig, z. B. Frauentäubling.</p> <p>Sonstiges: Symbiosepilze, auf Boden wachsend.</p> <p>Speisewert: Mild, selten leicht schärflich, alle ESSBAR und oft hervorragende Speisepilze.</p> <p>Pilzbeispiele: Frauentäubling, Speisetäubling, Reiftäubling.</p>
Täublinge, Speitäublinge Sektionen Emetica, Emeticinae... usw...	Weiß	<p>Fruchtkörper: Fast weiß, rötlich, kirschrot, zinnoberrot, blassrot, spröde, relativ zerbrechlich, selten hartfleischig, nicht milchend.</p> <p>Hut: Kahl, klebrig bis schmierig oder trocken.</p> <p>Stiel: Zylindrisch keulig, keine Knolle, keinen Ring, an Stielbasis ein kleiner Wurzelansatz mit Erde und Pilzgeflecht.</p> <p>Lamellen: Angewachsen, splitternd, zerbrechlich, helle, meist weiße Farben.</p> <p>Sonstiges: Symbiosepilze, auf Boden wachsend, alle Arten scharf bis extrem scharf, Geruch angenehm fruchtig.</p> <p>Speisewert: Alle Arten scharf und MAGEN-DARM-GIFTIG, vorwiegend in größeren Mengen verzehrt.</p> <p>Pilzbeispiele: Kirschroter Speitäubling, Birken Speitäubling, Buchenspeitäubling.</p>

Gattung	Sporenpulver	Erkennungsmerkmale der Pilzarten
<p>Täublinge, Weißstäublinge Delicinae, Sektion Plorantes (Plorantinae oder Lactarioides)</p>	<p>Weiß bis gelblich</p>	<p>Fruchtkörper: Spröde, sehr zerbrechlich, nicht milchend, weißen Milchlingen und Schwärztäublingen ähnlich. Hut: Kahl, klebrig bis schmierig, trocken, stellenweise bereift, weiß, oft ockerfleckig. Haut schlecht differenziert und abziehbar. Stiel: Zylindrisch keulig, keine Knolle, keinen Ring, an Stielbasis ein kleiner Wurzelansatz mit Erde und Pilzgeflecht. Lamellen: Angewachsen, splinternd, zerbrechlich, oft mit lagunenblauem Schimmer. Sonstiges: Leicht kenntliche Symbiosepilze, auf Boden wachsend. Speisewert: Alle milden ESSBAR, nur scharfe Arten UNGENIESSBAR - alle bei normaler Zubereitung nicht wohlschmeckend. Pilzbeispiele: Breitblättriger Weißstäubling, Schmalblättriger Weißstäubling.</p>
<p>Täublinge, Stachelbeertäublinge, Säufernasen, Subsektion Sardoninae, Sektion Persicinae</p>	<p>Hellgelb, cremegelb</p>	<p>Fruchtkörper: Spröde, sehr zerbrechlich, nicht milchend. Hut: Kahl, klebrig bis schmierig, trocken, stellenweise bereift, trüb weinrot, trüb purpurrot, oft entfärbend, gelbe Formen sind möglich. Stiel: Zylindrisch keulig, keine Knolle, keinen Ring, an Stielbasis ein kleiner Wurzelansatz mit Erde und Pilzgeflecht. Lamellen: Angewachsen, splinternd, zerbrechlich. Sonstiges: Symbiosepilze, auf Boden wachsend. Speisewert: Alle Arten brennend scharf und MAGEN-DARM-GIFTIG. Pilzbeispiele: Stachelbeertäubling, Dunkler Stachelbeertäubling.</p>
<p>Täublinge, Ledertäublinge, Sektion Polychromae</p>	<p>Satt ocker bis tief ockergelb</p>	<p>Fruchtkörper: Spröde, sehr zerbrechlich, nicht milchend, meist groß und kräftig. Hut: Sehr variabel, braun, grün, oliv, rot, purpur, gelbbraun usw ... Stiel: Zylindrisch keulig, keine Knolle, keinen Ring, an Stielbasis ein kleiner Wurzelansatz mit Erde und Pilzgeflecht. Lamellen: Angewachsen, splinternd, zerbrechlich. Sonstiges: Symbiosepilze, auf Boden wachsend. Speisewert: Alle Arten mild und dadurch ESSBAR. Rotstieliger Ledertäubling roh stark GIFTIG, gut und lang gegart ESSBAR. Pilzbeispiele: Kurzstieliger Ledertäubling, Brauner Ledertäubling, Gelbgrüner Ledertäubling, Weinroter Täubling.</p>
<p>Täublinge, Heringstäublinge, Sektion Viridantinae, Untersektion = Russula subsect. Xerampelinae</p>	<p>Gelb bis ockergelb</p>	<p>Fruchtkörper: Spröde, sehr zerbrechlich, nicht milchend, meist groß und kräftig. Hut: Sehr variabel, braun, grün, oliv, rot, purpur, gelbbraun usw ... Stiel: Zylindrisch keulig, auf Druck bräunend, keine Knolle, keinen Ring, an Stielbasis ein kleiner Wurzelansatz mit Erde und Pilzgeflecht. Lamellen: Angewachsen, splinternd, zerbrechlich. Sonstiges: Symbiosepilze, auf Boden wachsend, Geruch heringsartig (Krebsfleisch, Heringslake). Fleisch mit Eisensulfat grünend. Speisewert: Alle Arten mild und dadurch ESSBAR. Pilzbeispiele: Roter Heringstäubling, Grüner Heringstäubling, Fleischfarbener Heringstäubling.</p>
<p>Täublinge, Stink- und Marzipantäublinge, Ingratae</p>	<p>Gelb bis ockergelb</p>	<p>Fruchtkörper: Spröde, sehr zerbrechlich, nicht milchend, meist groß und kräftig. Hut: Meist braun bis gelbbraun, selten graubraun bis ockergelb, Haut schmierig, fettig, glänzend. Stiel: Zylindrisch keulig, keine Knolle, keinen Ring, an Stielbasis ein kleiner Wurzelansatz mit Erde und Pilzgeflecht. Lamellen: Angewachsen, splinternd, zerbrechlich. Sonstiges: Symbiosepilze, auf Boden wachsend, Geruch unangenehm süßlich bis käsig oder nach Marzipan, (Bittermandeln). Speisewert: Alle Arten meist scharf und MAGEN-DARM-GIFTIG. Vor allem Durchfall auslösend. Pilzbeispiele: Stinktäubling, Marzipantäubling, Morsetäubling.</p>

Gattung	Sporenpulver	Erkennungsmerkmale der Pilzarten
Tellerlinge	Rosa, fleischrosa, rosabraun	<p>Fruchtkörper: Kleine bis mittelgroße Pilze, den Rüblingen ähnlich. Hut: Trocken, ungerieft, selten schwach hygrophan. Stiel: Langgezogen. Lamellen: Verschiedenartig am Stiel angewachsen. Sonstiges: Geschmack mild bis bitter. Speisewert: ESSBAR bis meist UNGENIESSBAR. Pilzbeispiele: Würziger Tellerling, Gelbfuchsiges Tellerling, Fleckender Tellerling.</p>
Teuerlinge, Brotkorbpilz, Vogelnestpilz	Rosa, fleischrosa, rosabraun	<p>Fruchtkörper: Schüssel mit Sporenbekläuter, die wie kleine Steine in einem Behälter aussehen. Im Alter werden diese Steine ausgespült und der Behälter ist leer. Stiel: Fehlt. Sonstiges: Auf Holz oder Erde wachsend. Speisewert: Alle UNGENIESSBAR. Pilzbeispiele: Gestreifter Teuerling, Vollgestopfter Nestling.</p>
Tintlinge	Braun, dunkelbraun, schwarzbraun bis schwarz	<p>Fruchtkörper: Zerbrechliche, meist Hut und Lamellen bei Reife meist tintenartig zerfließend. Hut: Schuppig, haarig, glimmerig oder kahl, radial gefaltet, gefurcht. Stiel: Ohne oder selten mit Ringzone. Lamellen: Erst blass, später grauend und allmählich schwärzend, aufsteigend angeheftet, selten frei. Einige Arten mit Velum partinale welches den Ring bildet. Sonstiges: Auf Holz oder gedüngtem Boden, Folgeersetzer. Verwechslung mit Zärtlingen, Mürlingen, Saumpilzen möglich. Speisewert: Fast alle UNGENIESSBAR, einige Arten enthalten Coprin: GIFTIG in Verbindung mit Alkohol, nur Schopftintling ESSBAR = Vitalpilz (Heilpilz). Pilzbeispiele: Glimmer-Tintling, Weiden-Tintling, Haustintling, Schopftintling dieser ist ebenfalls in der Champignonsverwandtschaft, uneinheitliche Verwandtschaftsordnung sind möglich.</p>
Träuschlinge	Braun, dunkelbraun bis purpurbraun, violett-schwarz, violettgrau	<p>Fruchtkörper: Lebendige Farben, Velum universale (Gesamthülle) vorhanden. Als Schuppen am Stiel und Flocken am Hut. Velum partinale als Ring. Hut: Klebrig bis schleimig, oft mit Flöckchen. Stiel: Meist beringt. Lamellen: Oft grau-violett, breit angewachsen. Sonstiges: Geruch oft nach zerdrücktem Gras. Alle Arten sind Folgeersetzer (Saprophyten). Verwechslung mit Schwefelköpfen oder Hallimasche möglich. Speisewert: ESSBAR, meist UNGENIESSBAR. Pilzbeispiele: Grünspanträuschling, Blauer-Träuschling, Riesenträuschling.</p>
Trichterlinge	Weiß, cremefarben	<p>Fruchtkörper: Oft helle Farben wie weiß, hellbraun, sehr unterschiedliche Größe, mit meist dünnem faserigem Fleisch. Hut: Oft trichterartig vertieft, +/- gebuckelt, trocken, teils hygrophan. Fleisch oft etwas gummiartig. Kein Velum vorhanden! Stiel: Ringlos, wenige knorpelig-zäh z. B. bei Rüblingen. Lamellen: Gerade und breit angewachsen, jung: oft ausgebuchtet angewachsen, schnell herablaufend, dünn und oft eng stehend, oft leicht ablösbar. Sonstiges: Alle Arten Folgeersetzerpilze. Einige weiße Trichterlinge TÖDLICH GIFTIG. Speisewert: ESSBAR bis UNGENIESSBAR, einige weiße Arten TÖDLICH GIFTIG. Pilzbeispiele: Mönchskopf, Keulenfußtrichterling, Grüner Anistrichterling.</p>

Gattung	Sporenpulver	Erkennungsmerkmale der Pilzarten
Trompetenschnitzlinge	Gelblich, lebhaft ocker, selten rostbraun	<p>Fruchtkörper: Relativ kleine braune bis gelbe Pilze. Hut: Trocken, meist hygrophan bräunlich. Stiel: Trocken, flockig, selten-beringt. Lamellen: Breit angewachsen bis kurz herablaufend. Sonstiges: Oft im Winter wachsend, auf Erde oder Holz. Speisewert: Alle UNGENIESSBAR. Pilzbeispiele: Gemeiner Trompetenschnitzling, Flockiger Trompetenschnitzling.</p>
Trüffel	Gelbbräunlich	<p>Fruchtkörper: Kugelförmig, eierförmig, knollenförmig. Rinde glatt bis grobwarzig. Stiel: Kein, maximal ein Myzelwurzelsatz. Frucht: Fleisch typisch marmoriert, mit labyrinthischer Musterung. Sonstiges: Einige Arten gelten als die teuersten Speisepilze. In manchen Ländern geschützt. Speisewert: Viele ESSBAR, einige Arten UNGENIESSBAR. Pilzbeispiele: Sommertrüffel, Périgord-Trüffel, Großsporige-Trüffel.</p>
Trüffelartige, Blasenröhrling	Schwarzbraun	<p>Fruchtkörper: Dünne, lederartiger Haut, rundlich, unförmig, knollenförmig, bei Reife teilweise freiliegend. Stiel: Fehlt oder Außenseite durch anliegende Geflechtwürzelchen geadert. Frucht: Inneres hohl, kammerig, schwammig. Sonstiges: Bodenbewohner, selten. Speisewert: Alle UNGENIESSBAR. Pilzbeispiele: Höckeriger Blasenröhrling, Sand-Hohltrüffel.</p>
Trüffelartige, Wurzeltrüffel, Schleimtrüffel	Braun, olivbraun	<p>Fruchtkörper: Dünne, lederartiger Haut, rundlich, knollenförmig, bei Reife stellenweise freiliegend. Stiel: Fehlt oder Außenseite durch anliegende Geflechtwürzelchen geadert. Frucht: Inneres breiartig, zerfließend, kammerig, schwammig. Sonstiges: Bodenbewohner, selten. Speisewert: Meist UNGENIESSBAR, nur einige aus mediterranen oder afrikanischen Gebieten importierte sind ESSBAR. Pilzbeispiele: Gelblicher Trüffel, Rötlicher Trüffel, Bunter Schleimtrüffel.</p>
Warzenpilze	Braun	<p>Fruchtkörper: Rosettenförmig, seltener einem Korallenpilz ähnlich. Hut: Farben generell dunkelbraun. Stiel: Meist kurz. Fleisch: Zäh, dünn, lederartig. Frucht: Fruchtschicht oft mit unregelmäßig verteilten feinen Warzen. Sonstiges: Am Boden wachsend, oft unangenehmer Geruch. Speisewert: Meist UNGENIESSBAR. Pilzbeispiele: Erdwarzenpilz, Stinkender Warzenpilz, Blumenartiger Warzenpilz.</p>
Weichritterlinge	Weiß	<p>Fruchtkörper: Ritterlingsähnlich, der Unterschied zu Ritterlingen = weiches Fleisch. Hut: Trocken, höchstens leicht klebrig, kahl, glänzend oder bereift, hygrophan. Stiel: Ringlos, Stielfleisch dunkel berindet. Lamellen: Weiß, weißlich bis blass-ocker, ausgebuchtet angewachsen bis herablaufend. Sonstiges: Boden und Holzrestebewohner, Folgeersetzer. Speisewert: Alle ESSBAR (minderwertig). Pilzbeispiele: Kurzstieliger Weichritterling, Frühlings Weichritterling.</p>

Gattung	Sporenpulver	Erkennungsmerkmale der Pilzarten
Wulstlinge, Wulstlings-Verwandte (Amanita)	Weiß (Ausnahmen gelblich, grünlich)	<p>Fruchtkörper: Meist große stattliche Fruchtkörper. Velum universale (Gesamthülle). Hut: Velumflocken meist am Hut. Huthaut sehr dünn und oft leicht tortenartig abziehbar. Stiel: Knollen teilweise beschneidet, meist mit Ring, rübenknollig, zwiebelknollig, abgestutzte oder gerandete Knolle, oft längsfaserig, vom Hut leicht ablösbar (Sollbruchstelle). Flockengürtel des Velums universale (aus der Gesamthülle). Lamellen: Weiß, selten goldgelb, frei oder fein angeheftet. Burggraben bis breit angewachsen. Sonstiges: Symbiosepilze (Mykorrhizapilze). Speisewert: UNGENIESSBAR bis TÖDLICH GIFTIG, einige ESSBAR, roh immer giftig. Pilzbeispiele: Pantherpilz, Fliegenpilz, Perlpilz, Gelber Knollenblätterpilz.</p>
Wurzelschnittlinge	Braun, rostbraun	<p>Fruchtkörper: Kleine weiche Fruchtkörper. Hut: Feucht klebrig, etwas hygrophan, dünnfleischig. Stiel: Trocken, immer etwas wurzelnd. Lamellen: Angeheftet, orangebraun, gelbbraun. Sonstiges: Angenehmer Geruch, relativ selten. Speisewert: UNGENIESSBAR. Pilzbeispiele: Gemeiner Wurzelschnittling und Orangeroter Wurzelschnittling.</p>
Zählinge	Weiß bis gelb	<p>Fruchtkörper: Gelb bis braun, büschelig oder gesellig miteinander wachsend. Hut: Meist übereinander dachziegelartig oder gesellig verwachsen. Stiel: Oft sehr kurz und in den Hut integriert, zäh, faserig. Lamellen: Weiß, selten goldgelb, frei. Sonstiges: Immer auf Totholz. Speisewert: UNGENIESSBAR bis TÖDLICH GIFTIG, einige ESSBAR. Pilzbeispiele: Aniszähling, Buchenaderzähling, Geschichteter Zähling.</p>
Zitterlinge	Weiß	<p>Fruchtkörper: Lappig, gekröseartig. Hut: Konsistenz durchgehend weichlich. Stiel: Gelatös, selten mit festem Kern, hornartig eintrocknend. Frucht: Gesamte Oberfläche mit Fruchtschicht. Sonstiges: Weißfäuleauslöser. Speisewert: Meist UNGENIESSBAR, selten ESSBAR. Pilzbeispiele: Buchen-Schlauchzitterling, Gemeiner Buchenkreisling.</p>
Zwergknäuelinge	Weiß	<p>Fruchtkörper: Meist klein, dünnfleischig. Hut: Muschelförmig mit gallertartiger Schicht. Stiel: Klein bis winzig, seitlich sitzend. Frucht: Weiß bis ockerbräunlich. Sonstiges: Vorkommen an totem Holz. Speisewert: UNGENIESSBAR. Pilzbeispiele: Herber Zwergknäueling, Milder Zwergknäueling, Violettblättriger Zwergknäueling.</p>

Diese Übersicht ist nur für die schnelle Gattungsbestimmung (für Anfänger) gedacht.

Es gibt noch mehr Gattungen (Familien); hier sind nur die Wichtigsten aufgeführt und dies in Kurzfassung der wichtigsten Merkmale.

Einige Pilzarten werden zwischen zwei Gattungen geführt, viele internationale Mykologen wechseln oder ändern immer noch Pilzarten in den Gattungen aufgrund neuer DNA/DNS-Untersuchungen. Wie heißt es so schön, deutsche Pilznamen ändern sich von Ort zu Ort, wissenschaftliche Gattungsnamen ändern sich von Tag zu Tag.

Wenn ihr Fehler entdeckt, bitte Mail an info@123pilze.de: DANKE.

Änderungsvorschläge bezüglich der Gattungseigenschaften oder Zuordnungen nehmen wir gerne an und ändern diese Liste unverzüglich.

Stand: 25.03.2025: Inhalt ohne Gewähr der zeitlichen Aktualität!

Urheberrecht: www.123pilze.de. Für private Lernzwecke kopieren und Ausdruck mit Herkunftsangabe www.123pilze.de erlaubt.

Diese Datei kann jederzeit als PDF heruntergeladen werden unter folgender Adresse [2009GattungDruck.pdf](#)

Weitere Bestimmungshilfen und Informationen hier:



... das **123Pilzforum!**

Letzte Aktualisierung dieser Seite: Dienstag, 25. März 2025 - 13:45:14 Uhr

